



STADTWERKE LEIPZIG GMBH
KONZERNABSCHLUSS
2013

Konzernkennzahlen auf einen Blick

		2013	2012	2011	2010	2009
Mitarbeiter und Auszubildende (Stichtag)		1.640	1.650	2.093	2.107	2.243
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEUR	3.381.979	4.145.386	4.204.659	3.281.242	2.866.967
davon: Energiegroßhandel	TEUR	2.679.585	3.454.266	3.525.526	2.596.331	2.172.141
davon: Energievertrieb	TEUR	486.794	467.254	439.795	430.762	481.604
davon: sonstige Umsatzerlöse	TEUR	215.600	223.866	239.338	254.149	213.222
EBITDA	TEUR	132.589	149.682	136.921	151.130	150.669
EBITA	TEUR	86.866	99.720	80.423	79.072	77.565
EBIT	TEUR	89.802	101.209	78.252	65.338	58.837
EBIT adjustiert Konzern	TEUR	89.802	101.223	81.076	81.080	76.966
EBT	TEUR	73.240	85.231	57.889	56.932	45.365
EBITDA-Marge	%	3,9	3,6	3,3	4,6	5,3
EBIT-Marge	%	2,7	2,4	1,9	2,0	2,1
Bilanz						
Anlagevermögen	TEUR	521.720	516.966	555.078	582.047	587.866
Umlaufvermögen ¹	TEUR	267.578	300.331	307.116	302.054	329.930
Bilanzsumme	TEUR	789.298	817.297	862.194	884.101	917.796
Net Working Capital	TEUR	28.720	54.070	19.139	33.466	-47.022
Betriebliches Vermögen	TEUR	550.440	571.036	574.174	612.646	522.238
Eigenkapital	TEUR	186.664	186.939	170.443	183.754	214.749
Eigenkapitalquote	%	23,6	22,9	19,8	20,8	23,4
ROCE	%	16,3	17,7	14,1	13,2	14,7
Eigenkapitalrentabilität	%	39,2	45,6	34,0	31,0	21,1
Kapitalflussrechnung						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	149.610	105.629	133.021	76.478	176.595
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	TEUR	-48.572	20.767	-40.058	-32.441	-43.176
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	TEUR	-86.418	-107.398	-70.634	-120.267	-25.363
Finanzierung						
Finanzschulden	TEUR	252.034	269.370	304.580	310.530	316.448
Nettofinanzschulden	TEUR	231.444	258.042	281.621	293.547	181.865

¹ einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten und latente Steuern

Kennzifferndefinition

EBITDA	Umsatzerlöse + Bestandsveränderung + aktivierte Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge - Materialaufwendungen - Personalaufwendungen - sonstige betriebliche Aufwendungen	Net Working Capital	Betrieblich gebundenes Vermögen (Vorräte + kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände + aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) - Finanzierung über unverzinsliches Fremdkapital (kurzfristige Rückstellungen + kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Kreditinstitute + passiver Rechnungsabgrenzungsposten)
EBITA	EBITDA - Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände + Abschreibungen auf Firmenwert	Betriebliches Vermögen	Anlagevermögen ohne Geschäfts- oder Firmenwert + Net Working Capital
EBIT	EBITA - Abschreibungen auf Firmenwert + Beteiligungsergebnis	Finanzschulden	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
EBIT adjustiert Konzern	EBIT + Abschreibung auf Firmenwert	Nettofinanzschulden	Finanzschulden - liquide Mittel (Wertpapiere und Kasse)
EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	EBIT + Zinserträge - Zinsaufwendungen	Rohmarge	Umsatzerlöse - Materialaufwendungen
EBITDA-Marge	EBITDA / Umsatzerlöse x 100	ROCE	Adjustiertes EBIT / betriebliches Vermögen
EBIT-Marge	EBIT / Umsatzerlöse x 100	Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme x 100
		Eigenkapitalrentabilität	EBT / Eigenkapital x 100

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Aufsichtsrates der Stadtwerke Leipzig GmbH	Seite 2
Konzernlagebericht	Seite 5
Konzernbilanz	Seite 36
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	Seite 38
Konzernanhang	Seite 39
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	Seite 58
Konzernkapitalflussrechnung	Seite 60
Konzerneigenkapitalpiegel	Seite 62
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 64
Abkürzungsverzeichnis	Seite 66



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

DER STADTWERKE LEIPZIG GMBH

Im Geschäftsjahr 2013 hatte die Gesellschaft Stadtwerke Leipzig GmbH einen Aufsichtsrat, der sich nach den Regelungen des Drittelbeteiligungsgesetzes richtet. Der Aufsichtsrat setzt sich aus 21 Mitgliedern zusammen, dabei wurden zu Beginn des Jahres 2013 zwölf Mandate durch die Gesellschaftervertreter der Stadt Leipzig/LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH und sieben Mandate durch die Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Leipzig GmbH besetzt.

Im Verlauf des Jahres 2013 gab es folgende Mandatsveränderungen: Auf der Arbeitgeberseite wurde im ersten Quartal Herr Karsten Albrecht in den Aufsichtsrat gewählt; im zweiten Quartal erfolgten die Abberufung von Herrn Detlev Kruse und die Wahl von Herrn Volkmar Müller. Auf der Arbeitnehmerseite legte im vierten Quartal Herr Reinhard Matthebe sein Mandat zum 31. Dezember 2013 nieder und Herr Eckhard Hölzel trat als Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat ein. Damit war zum Jahresende weiterhin ein Mandat der Arbeitgeberseite nicht besetzt.

Im Geschäftsjahr 2013 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen an nachfolgenden Terminen statt: 25. April, 27. Juni, 26. September und 7. November 2013.

Am 25. September überprüfte der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Kontrolltätigkeit das polnische Beteiligungsunternehmen, das Energieversorgungsunternehmen Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen. Im Zuge dessen wurde am 26. September die dritte ordentliche Sitzung vor Ort durchgeführt. Erforderliche Beschlüsse wurden im Rahmen eines Nachverfahrens gefasst.

Des Weiteren musste im Nachgang der Sitzung vom 7. November eine Beschlussfassung im Nachverfahren erfolgen.

Darüber hinaus trat der Aufsichtsrat zu drei außerordentlichen Sitzungen am 7. Mai, 30. Mai und 12. September zusammen. Am 8. März und 11. April 2013 wurden Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss gebildet. Dieser Ausschuss ist paritätisch besetzt und tagte am 22. Januar, 4. April, 25. April, 30. Mai, 27. Juni, 21. August, 29. August, 17. September, 8. Oktober, 7. November und 3. Dezember.

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsführung in den Aufsichtsratssitzungen mit mündlichen und schriftlichen Berichten über den Gang der Geschäfte, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik umfassend unterrichtet worden und hat auf diese Weise die Geschäftsführung überwacht. Die Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung waren Gegenstand eingehender Beratungen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind von der durch die Gesellschafterversammlung als Abschlussprüfer gewählten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.



Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt und der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Jahresabschluss festzustellen. Des Weiteren wurde der Konzernabschluss und Konzernlagebericht durch den Aufsichtsrat geprüft und billigend zur Kenntnis genommen.

Leipzig, den 24. April 2014

Dr. Norbert Menke
Aufsichtsratsvorsitzender





KONZERNABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS KWL
JAHRESABSCHLUSS LVB
KONZERNABSCHLUSS SW LEIPZIG
JAHRESABSCHLUSS SW LEIPZIG



KONZERNLAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013
STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

1 GRUNDLAGEN DES STADTWERKE LEIPZIG KONZERNS

1.1 Geschäftsmodell

1.1.1 Geschäftsfelder, Produkte und Dienstleistungen

Der Stadtwerke Leipzig Konzern ist einer der größten kommunalen Energieversorger und Energiedienstleister in Ostdeutschland. Im Geschäftsfokus stehen eine effiziente Energieerzeugung, die deutschlandweite Versorgung von Kunden mit Energie und Dienstleistungen, die Netzinfrastruktur für die Strom-, Erdgas- und Fernwärmeversorgung in der Stadt Leipzig sowie die Wärmeversorgung der Region Pommern in Polen.

Das Produkt- und Dienstleistungsportfolio reicht von Strom und Wärme über Energiedienstleistungen bis hin zu Abrechnungslösungen, Portfoliomanagement und Kraftwerksvermarktung. Damit fokussiert der Stadtwerke Leipzig Konzern neben Privatkunden besonders auf den Mittelstand. Basis der Aktivitäten ist eine starke Präsenz im Heimatmarkt Leipzig, die durch gezielte überregionale und bundesweite Aktivitäten ergänzt wird.

Das Profil des Stadtwerke Leipzig Konzerns wird wesentlich durch die Konzernmutter Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke Leipzig) geprägt. Der Stadtwerke Leipzig Konzern ist in den Segmenten Handel, in welchem die Geschäfte Erzeugung, Energiegroßhandel und Energievertrieb vereint sind, Netze sowie Service, welches die Geschäfte Energiedienstleistungen und Energieversorgung Pommern (EV Pommern) sowie die Abrechnung umfasst, tätig. Aktivitäten, die den gesondert dargestellten Segmenten nicht zugeordnet werden können, werden unter Sonstiges zusammengefasst.

Segment Handel: Die Stadtwerke Leipzig sind Betreiber von Kraftwerken auf Basis konventioneller und regenerativer Energieträger zur Erzeugung von Strom und Wärme. Im Geschäft Erzeugung bestand im Jahr 2013 ein direkter Zugriff auf 232 MW elektrische Leistung (Vj.: 232 MW). Außerdem bestand ein Zugriff auf 608 MW (Vj.: 608 MW) thermische Leistung.

Der Energiegroßhandel ist eines der Kerngeschäfte der Stadtwerke Leipzig und bildet den Zugang der Stadtwerke Leipzig zu den Großhandelsmärkten. Darüber hinaus agiert das Geschäft als Schnittstelle zwischen Erzeugung und Vertrieb. Die zentrale Aufgabe des Energiegroßhandels besteht darin, die kostengünstige Beschaffung des Energie- und Rohstoffbedarfs der Stadtwerke Leipzig am Markt sowie unter Beachtung der Versorgungssicherheit die Vermarktung und den Einsatz der Eigenerzeugungsanlagen sicherzustellen und zu steuern. Überdies werden offene Positionen im Handel mit Strom und Gas eingegangen. Alle Portfolios werden durch das Risikomanagement koordiniert und überwacht. In ihrer Tätigkeit an den Energiehandelsmärkten orientieren sich die Stadtwerke Leipzig an den durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgegebenen Standards, den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Der Energievertrieb umfasst den Verkauf von Strom, Fernwärme, Gas und Energielösungen sowohl durch standardisierte wie auch individualisierte Produkte an Endverbraucher und ist deutschlandweiter Anbieter von Strom und Gas für mittelständische Geschäftskunden. Das Geschäft repräsentiert die wesentliche Verbindung zwischen den Stadtwerken Leipzig und dem Endkundenmarkt. Der Energievertrieb versorgte im Jahr 2013 257.987 (Vj.: 251.809) Verbrauchsstellen mit Strom, 24.424 (Vj.: 25.525) mit Erdgas und 5.437 (Vj.: 5.338) mit Fernwärme.



Segment Netze: Innerhalb des Geschäftes Netze ist die Netz Leipzig GmbH, Leipzig (Netz Leipzig) der Netzbetreiber für das Strom- und Gasnetz. Zudem hat das Tochterunternehmen die Betriebsführung des Fernwärmenetzes übernommen. Durch Veränderungen im Regulierungsrahmen sowie in der Handlungspraxis der Regulierungsbehörden hat sich gezeigt, dass die im Jahr 2010 begründete mittlere Netzgesellschaft ihre zum Zeitpunkt der Umsetzung gegebenen regulatorischen Vorteile gegenüber einer großen Netzgesellschaft verloren hat. Deshalb fand am 1. Januar 2013 die Umsetzung der großen Netzgesellschaft statt. Die Netz Leipzig bündelt Kompetenzen, die für einen entflochtenen Netzbetrieb unerlässlich sind. Das Netzeigentum bleibt über Pachtmodelle den Stadtwerken Leipzig für Strom sowie der RETIS Leipzig GmbH, Leipzig (RETIS) für Gas und Fernwärme zugehörig. Die Netzlängen betragen für Strom 3.410 km (Vj.: 3.439 km), für Gas 1.058 km (Vj.: 1.053 km) und für Fernwärme 469 km (Vj.: 466 km). Angeschlossen waren im Jahr 2013 41.814 Hausanschlüsse im Bereich Strom (Vj.: 41.482) und 23.755 im Bereich Gas (Vj.: 23.519) sowie 5.437 Verbrauchsstellen in der Fernwärme (Vj.: 5.338).

Im vorliegenden Konzernabschluss erfolgt im Segment Netze der konsolidierte Ausweis der Netzaktivitäten.

Segment Service: Das Geschäft Energiedienstleistungen konzentriert sich auf die definierten Produktlinien dezentrale Erzeugung, Metering und Energieeffizienz. Die Leistungen umfassen die Entwicklung von rentablen Investitionsprojekten für dezentrale Erzeugungsanlagen sowie die Errichtung und den Betrieb dieser Anlagen bei Kunden für die Versorgung mit unterschiedlichen Medien. Die Analyse der energetischen Ist-Situation sowie die Beratung und Konzeptionierung zur Energieeffizienzoptimierung vervollkommen die Geschäftstätigkeit. Im Geschäft Energiedienstleistungen wurden Nahwärmanlagen, Blockheizkraftwerke sowie Heizzentralen mit einer thermischen Leistung von 42 MW (Vj.: 44 MW) betreut. Alle Dienstleistungen dienen der nachhaltigen Steigerung der Energieeffizienz bei den Endkunden.

Im Rahmen des seit 2004 bestehenden polnischen Engagements halten die Stadtwerke Leipzig als Mehrheitsgesellschafter 83,66 % der Anteile an dem Tochterunternehmen Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Cieplnej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (GPEC). Zweiter Gesellschafter ist mit 16,34 % die Stadt Gdańsk. Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Gesellschafter ist es der GPEC möglich, sich im Markt wettbewerbskonform zu positionieren.

Die GPEC ist Marktführer in der Fernwärmebranche in Pommern und ist insbesondere im Wärmemarkt der Städte Gdańsk (circa 61,0 % Marktanteil) und Sopot (17,0 % Marktanteil) tätig.

Die Haupttätigkeit der GPEC liegt im Vertrieb von Wärme über das eigene Fernwärmenetz. Die Fernwärme wird größtenteils über den Fernwärmeliefervertrag mit dem Heizwerk EDF Wybrzeże Spółka Akcyjna bezogen. Der verbleibende Teil wird in eigenen Wärmanlagen erzeugt. An das Fernwärmenetz der GPEC mit einer Gesamtnetzlänge von 632 km (Vj.: 627 km) sind circa 8.000 Kunden (Vj.: 8.000 Kunden) angeschlossen. Im Jahr 2013 konnten Neuanschlüsse mit insgesamt 34 MW (Vj.: 50 MW) Anschlussleistung realisiert werden.

Zu den strategischen Beteiligungen innerhalb des Stadtwerke Leipzig Konzerns gehört die LAS GmbH, Leipzig (LAS). Die in der Branche Abrechnung tätige Gesellschaft zeichnet sich durch ihre unmittelbare Nähe zu den Geschäften der Stadtwerke Leipzig aus. Die LAS ist ein eigenständiges, deutschlandweit etabliertes Unternehmen in den Zielmärkten der Energie- und Immobilienwirtschaft mit Fokus auf die Geschäftsfelder Abrechnung, Submetering, Beratung und Inkasso.



1.1.2 Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Die Stadtwerke Leipzig sind in unterschiedlichen Marktumfeldern aktiv. Während Erzeugung, Großhandel und Vertrieb ein wettbewerbles Umfeld aufweisen, ist die Verteilung (Versorgungsnetze) stark regulatorisch geprägt.

Die Stadtwerke Leipzig sind in den Bereichen Strom und Wärme Marktführer in Leipzig. Dem preisaggressiven Wettbewerb stellen sich die Stadtwerke Leipzig als serviceorientiertes Unternehmen mit einem attraktiven Komplettangebot. Deutschlandweit agieren die Stadtwerke Leipzig als Partner für den Mittelstand in allen Energiefragen. Erfolgsbasis ist das bestehende Erzeugungsportfolio, das durch professionelle Beschaffung an den Energiemärkten ergänzt wird. Mit dem Energiegroßhandel sind die Stadtwerke Leipzig bei ihren Geschäftspartnern als innovativer und erfolgreicher Energiedienstleister anerkannt.

Im Rahmen des polnischen Engagements ist das Tochterunternehmen GPEC Marktführer in der regulierten Wärmeversorgung der Region Pommern.

1.2 Ziele und Strategien

1.2.1 Strategie

Die Stadtwerke Leipzig übernehmen Verantwortung für die Zukunft. Neben ökologischen Aspekten bedeutet das auch die aktive Weiterentwicklung der Geschäftsfelder und die Wahrnehmung des kommunalen Infrastrukturauftrags. Mittelfristig ist das Unternehmensziel die Positionierung als führender kommunaler Energiedienstleister in Mitteleuropa. Dabei setzt die Unternehmensstrategie auf die drei tragenden Säulen Substanz, Kompetenz und Service.

Substanz ist die Geschäftsgrundlage der Stadtwerke Leipzig entlang der besetzten Wertschöpfungsstufen. Strategische Schwerpunkte sind die Weiterentwicklung der Erzeugung durch nachhaltige und energieeffiziente Technologien, der Ausbau des Strom- und Gasnetzgebietes in der Region, die Stabilisierung der Kundenbasis und die Rückgewinnung von Marktanteilen in Leipzig.

Kompetenz ist die Voraussetzung für Erfolg am Markt und im regulierten Umfeld. Strategische Schwerpunkte sind der Ausbau energie(markt)wirtschaftlicher Fähigkeiten und deren Transformation in für den Kunden optimierte Lösungen.

Service macht den Unterschied und ist ein wesentlicher Aspekt bei der Differenzierung im Wettbewerb. Strategische Schwerpunkte sind die Positionierung als serviceorientierter Komplettanbieter mit konkurrenzfähigen Preisen und Produkten.

Grundsätzliches Ziel des wirtschaftlichen Handelns ist die Sicherung einer nachhaltigen Ertragskraft unter sorgfältiger Chancen-Risiko-Abwägung – dieser Grundsatz wird auch bei kurzfristigen Optimierungsmöglichkeiten herangezogen. Die Erfahrungen aus dem Leipziger Kerngeschäft werden, zum gegenseitigen Vorteil, zur Weiterentwicklung der bestehenden Wärmeaktivitäten in Pommern und Leipzig genutzt.

Basierend auf einer Servicestrategie liegen die Schwerpunkte der Geschäfte auf der Stabilisierung und dem Ausbau der Marktanteile im Heimatmarkt sowie dem Ausbau der Marktanteile überregional und bundesweit. Dabei erfolgt die systematische Auseinandersetzung mit dem tief greifenden Strukturwandel in der Energiebranche. Politische und technologische Entwicklungen werden zukünftig das energiewirtschaftliche Umfeld prägen.



Diesen Wandel berücksichtigen die Stadtwerke Leipzig in ihrer Unternehmensstrategie, zum Beispiel mit dem Bau eines Heißwassererzeugers und eines Wärmespeichers zur Erhöhung der Besicherungsleistung für Fernwärme. Das Unternehmen stellt sich damit auf einen zukünftig flexibleren Energiemarkt ein. Gleichzeitig profitieren die Kunden der Stadtwerke Leipzig langfristig von diesen hohen Versorgungsstandards.

1.2.2 Mitarbeiter und Beschäftigungspolitik

Entwicklung der Mitarbeiteranzahl: Zum 31. Dezember 2013 waren im Stadtwerke Leipzig Konzern 1.557 Mitarbeiter (Vj.: 1.565) und 83 Auszubildende, Jungfacharbeiter und Trainees (Vj.: 85) beschäftigt. Innerhalb des Konzerns gab es eine Reduzierung um insgesamt acht Mitarbeiter.

Mitarbeiter ohne Auszubildende nach Konzerngesellschaften	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Stadtwerke Leipzig GmbH	627	874	-247
LAS	237	220	17
GPEC	296	310	-14
Netz Leipzig	397	161	236
Mitarbeiter zum Stichtag 31.12.	1.557	1.565	-8

1.2.3 Zertifizierungen und Audits

Datenschutz: Im Zuge wachsender technischer Möglichkeiten stellt die Wahrung des Grundrechtes auf informationelle Selbstbestimmung eine zunehmende Herausforderung für den Datenschutz bei der Wahrnehmung seiner Überwachungs- und Kontrollfunktionen sowie bei der Ausübung seiner Beratungsfunktion dar. Dies betrifft bei den Stadtwerken Leipzig, von der Einführung moderner IT-Systeme zur Datenverarbeitung über die Nutzung mobiler Kommunikationsmittel bis hin zum Einsatz sozialer Netzwerke, eine Vielzahl von Prozessen und Aktivitäten.

Nachhaltiger Umweltschutz: Im Rahmen der jährlichen Überprüfung überzeugten sich im September 2013 die Gutachter der TÜV SÜD Management Service GmbH, München (TÜV SÜD) von der Umsetzung des Umweltmanagements bei den Stadtwerken Leipzig.

Gemäß den Schwerpunkten der Zertifizierungsnorm DIN EN ISO 14001:2004 wurden die Feststellung der Organisationssicherheit, die Einhaltung rechtlicher Anforderungen und die Umsetzung von Umweltmaßnahmen auditiert. Den Stadtwerken Leipzig konnte im Jahr 2013 zum wiederholten Mal die Einhaltung der Anforderungen durch den TÜV SÜD bescheinigt werden. Die Netz Leipzig wurde als Netzbetreiber in einem getrennten Verfahren ebenfalls auf Basis der DIN EN ISO 14001:2004 zertifiziert.

Energieeffizienz: Zur Sicherstellung des Spitzenausgleichs nach Strom- und Energiesteuergesetz sowie zur Hebung von Energieeffizienz wurde bei den Stadtwerken Leipzig im Jahr 2013 mit der Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 begonnen. Dieses Managementsystem wurde im Dezember 2013 durch den TÜV SÜD erstmalig testiert. Im Ergebnis wurden keine Abweichungen festgestellt und das Testat nach Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung erteilt.

Krisenmanagement: Die bestehenden Krisenmanagementsysteme der Unternehmen Stadtwerke Leipzig und Netz Leipzig einschließlich der Schnittstelle zur LAS wurden im Jahr 2013 grundlegend geprüft und



überarbeitet. Im Ergebnis dieser Optimierung wurde ein gemeinsames Krisenmanagement installiert, das mithilfe der Methode der Stabsarbeit potenzielle Krisen bewältigen soll. Für die Lösung dieser Aufgaben wurden mehr als 40 Personen intensiv geschult und trainiert. Die Funktionsfähigkeit des Krisenmanagementsystems konnte bestätigt werden.

Bewertung der Prozesse bei der GPEC: Die GPEC hat im Jahr 2013 gemäß den Normen des Qualitäts- (ISO 9001), Umwelt- (ISO 14001) sowie Arbeitsschutz- und Arbeitshygienemanagements (PN/N 18001) die Arbeit am integrierten Managementsystem fortgesetzt. Anlässlich der im Juli 2013 durchgeführten Kontrollen der Wirtschaftsprüfer vom Bureau Veritas Certification wurde die Effektivität dieser Systeme erneut bestätigt.

1.2.4 Wirkungsfaktoren

Elektromobilität: Die Stadtwerke Leipzig arbeiten in sechs verschiedenen Förderprogrammen an der Weiterentwicklung und Verbreitung von Elektromobilität. In diesem Kontext konnten seit 2010 in Leipzig 27 Elektrofahrzeuge, davon acht im Jahr 2013, beschafft werden. Des Weiteren wurden im Jahr 2013 vier neue Ladestationen in Betrieb genommen, sodass sich die Anzahl der installierten Ladestationen, die eine bedarfsgerechte Lademöglichkeit für die Nutzer von Elektromobilität bereitstellen, auf 37 erhöhte. Durch die Entwicklung eines Zugangs- und Abrechnungssystems via Smartphone wird zukünftig eine kostengünstige und benutzerfreundliche Abrechnung der Ladevorgänge angestrebt. In einer Forschungskoooperation mit der BMW AG werden die Bedürfnisse von Nutzern mit erhöhter Reichweitenanforderung und die Erarbeitung von Bildungs- und Qualifizierungsangeboten in den Bereichen Hochvolt, Leichtbau und Mechatronik erforscht. Die Verknüpfung der Straßenbeleuchtung mit Ladeinfrastruktur sowie die Evaluierung von Wertschöpfungsszenarien sind weitere Aspekte, die im Rahmen der Projekte bearbeitet werden.

Marketingpreis 2013: Die Stadtwerke Leipzig sind am 5. November 2013 mit dem Marketingpreis 2013 des Marketing-Clubs Leipzig ausgezeichnet worden. Das Unternehmen hat sich dabei gegen mehr als 20 Mitbewerber behaupten können. Begründet wurde die Ehrung mit der professionellen Konzeptentwicklung zur Neuausrichtung der Marke „Stadtwerke Leipzig“. Mit der konsistenten und intelligenten Umsetzung der Markenstrategie in einem hart umkämpften Wettbewerbsumfeld haben die Stadtwerke Leipzig eine beträchtliche Erfolgswirkung erzielt. Die Marke der Stadtwerke Leipzig basiert auf den Werten, für die das Unternehmen steht: Verantwortung, Partnerschaft, Lebendigkeit und Vielseitigkeit. Sie ist Ausdruck von Kundennähe und nachhaltigem Handeln eines modernen, verantwortungsvollen Energiedienstleisters.

Preise und Auszeichnungen der GPEC: Das Engagement der Gesellschaft, vor allem für junge Eltern, umweltfreundliche gesellschaftliche Kampagnen oder das Programm zur Talententwicklung, wurde im Jahr 2013 unter anderem im landesweiten Bericht „Verantwortungsvolles Geschäft in Polen“ ausgezeichnet. In der landesweit anerkannten Zusammenstellung der gesellschaftlich verantwortlichen Firmen der Tageszeitschrift „Dziennik Gazeta Prawna“ nahm die GPEC den sechsten Platz ein. Die Wochenzeitschrift „Polityka“ veröffentlichte im Mai 2013 die Ergebnisse der Corporate Social Responsibility (CSR), die die unternehmerische Gesellschaftsverantwortung betreffen. GPEC erhielt in diesem Rahmen das „Silberne Blatt“. Des Weiteren wurde der GPEC von der Jury des Wettbewerbs „Gute Praxis der Arbeitgeber“ der Titel „Guter Arbeitgeber“ verliehen. Im Hinblick auf die Investitionsaufwendungen nimmt die GPEC in der Liste der TOP 100 den zehnten Platz ein. Hinzu kamen noch die Auszeichnungen „Die gut wahrgenommene Firma“ im Wettbewerb des Business Centre Clubs sowie „Perlen der polnischen Wirtschaft“ bei der Gala der Redaktion der Wirtschaftsmonatszeitschrift „Polish Market“.



2 WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Rahmenbedingungen

Die Energiewende ist und bleibt das zentrale energiepolitische Thema und wird mit ihrem Fokus auf der Ausweitung erneuerbarer Energien in Deutschland von den regionalen Energieversorgern vor allem als Chance begriffen. Die Stadtwerke Leipzig sind aktiver Mitgestalter der Energiewende, bewegen sich dabei aber auf unsicherem Terrain.

Die hohe Veränderlichkeit und Unvorhersehbarkeit der politischen Rahmenbedingungen erschwert einen erfolgreichen Prozess hin zu einer nachhaltigen Energiewende. Die Erzeugungsstrukturen für konventionelle und erneuerbare Kraftwerke bedingen und ergänzen einander, stehen aber derzeit auch in Konkurrenz zueinander. Mögliche Zwangsabschaltungen infolge eines erhöhten Aufkommens erneuerbarer Energien sind nicht nur ein theoretisches Konstrukt.

Die Unternehmensentwicklung wird durch die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Preisentwicklung an den Märkten für Strom, Brennstoffe und CO₂-Zertifikate sowie insbesondere durch die energiepolitischen und regulatorischen Bedingungen maßgeblich beeinflusst.

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunkturaussichten haben sich für Deutschland aufgehellt. Aufgrund sich verbessernder Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Krise innerhalb der Europäischen Währungsunion sowie einer sich stetig erholenden weltwirtschaftlichen Entwicklung nahm die zuletzt nachlassende Investitionstätigkeit deutscher Unternehmen wieder zu. Positiv wirkte sich die Geldpolitik zentraler Notenbanken mit der daraus ableitbaren Niedrigzinspolitik aus, die das Wirtschaftswachstum auf ein belastbares Fundament stellt. Gestützt auf eine fortwährend gute Lage am Arbeitsmarkt stieg die Binnennachfrage moderat an. Die Exportorientiertheit der deutschen Wirtschaft führte erneut zu einer Überkompensation der im Jahr 2013 gestiegenen Importe.

Laut aktuellem Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat das Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt 2013 um 0,4 % zugenommen. Für das Jahr 2014 wird ein Anstieg um 1,8 % prognostiziert.

Die polnische Wirtschaft hat die krisenhafte Stimmung ohne Einbrüche überstanden und wächst im Vergleich mit anderen europäischen Staaten weiterhin mit hohen Zuwachsraten. Für das Jahr 2013 zeigte sich ein Wirtschaftswachstum von 1,6 %, für 2014 wird ein um 2,5 % wachsendes Bruttoinlandsprodukt prognostiziert.



2.1.2 Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

Gesetzlich motivierte Eingriffe mit immer geringeren Freiheitsgraden nehmen innerhalb der Energiepolitik einen immer größeren Raum ein. Auf den Umgang mit gesetzlich und regulatorisch bedingten Einflüssen haben sich insbesondere die Netzbetreiber einstellen können; nunmehr gewinnen aber auch im Energiehandel europäische und deutsche Richtlinien, wie die European Market Infrastructure Regulation (EMIR), die Regulation on wholesale Energy Market Integrity and Transparency (REMIT) und die Markets in Financial Instruments Directive (MiFID), an Bedeutung.

Im Rahmen der Revision energiepolitischer Entscheidungen des Jahres 2013 prägten einzelgesetzliche Bestimmungen wie die Verabschiedung der Reservekraftwerksverordnung, die Novellierung des Energieeinspargesetzes auf bundespolitischer Ebene sowie die europapolitischen Entscheidungen zum Handel mit Emissionszertifikaten und zur Finanzmarkttrichtlinie die unmittelbare wirtschaftliche und politische Agenda. Diese Maßnahmen sind im Rahmen der grundlegenden Neuordnung der Marktmechanismen im Bereich der Energiewirtschaft als zeitlich konditionierte Zwischenlösungen zu charakterisieren.

Mit den im Sommer 2013 verabschiedeten Novellierungen der das Geschäft Netze betreffenden Strom- und Gasnetzentgelt- sowie der Anreizregulierungs- und der Stromnetzzugangsverordnung wurden wesentliche gesetzliche Rahmenbedingungen umfangreich angepasst. Teilweise ist damit eine erhöhte Rechtssicherheit geschaffen worden, andererseits hat der Gesetzgeber auch Umsetzungsfragen aufgeworfen. Zusehends fokussiert wird ein Ausrollen sogenannter Smart Meter. Im Juli 2013 ist hierzu eine durch das BMWi beauftragte und von der Ernst & Young GmbH erstellte Kosten-Nutzen-Analyse für einen flächendeckenden Einsatz intelligenter Zähler veröffentlicht worden.

In Polen beeinflusst das Handeln der nationalen Regulierungsbehörde Urząd Regulacji Energetyki (URE) insbesondere den für die GPEC bedeutenden Fernwärmemarkt. Die seit April 2013 zur Anwendung kommenden URE-Vorschriften gelten für die nach diesem Zeitpunkt genehmigten Tarife in den Jahren 2013 bis 2015. Ein wesentlicher Treiber für die Anerkennung der Kapitalverzinsung ist die Effizienzkennziffer (EWA), die die faktische Nutzung des Anlagevermögens darstellt. Für Fernwärmeunternehmen (Wärmedurchleitung) bezieht sich dieser Wert auf die prozentualen Wärmeverluste. Vor dem Hintergrund der sinkenden Strom- und demgegenüber leicht steigenden Gaspreise, ist zukünftig zu erwarten, dass die Unternehmen der Wärmebranche vor weitere Herausforderungen im Tarifgenehmigungsprozess gestellt werden. Aufgrund der günstigen Beschaffung werden die Endkundenpreise (Tarife) für Strom ab Januar 2014 um circa 2,5 % sinken. Gaspreise werden dagegen um circa 1,5 % steigen.



2.1.3 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Strommarkt im Umbruch: Der weiterhin stark geförderte Ausbau der erneuerbaren Energien durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), eine konjunkturbedingt schwache Stromnachfrage in fast allen Euroländern sowie massive Überkapazitäten haben zu weiter fallenden Strompreisen geführt. Gaskraftwerksbetreiber sind nicht nur durch die niedrigen Stromerlöse unter Druck geraten, sondern auch durch die historisch niedrigen CO₂-Preise. Demzufolge rangieren umweltschädliche Kohlekraftwerke in der Merit-Order-Kurve vor umweltschonenden Gaskraftwerken, wodurch sich die Einsatzzeiten dieser verringern.

Durch den kontinuierlichen Ausbau der erneuerbaren Energien und deren fluktuierende Einspeisung werden zur Gewährleistung der Netzstabilität zukünftig vor allem die flexiblen Gaskraftwerke wichtig. Darüber hinaus muss in Zukunft der Ausbau von Speichertechnologien weiter vorangetrieben werden, um die europäische Versorgungssicherheit nicht zu gefährden. Eine Anpassung des EEG wird für das erste Halbjahr 2014 erwartet, während die Umsetzung eines neuen Strommarktdesigns erst für Ende 2014 avisiert ist. Durch den weiterhin zügigen Ausbau der erneuerbaren Energien hat sich der Stromexport im Vergleich zum Jahr 2012 nochmals erhöht und ist auf ein Rekordniveau gestiegen.

Energiepreise			Jahresdurchschnitt		Veränderung	
			2013	2012	absolut	%
Erdöl	Frontmonat Brent (europäische Referenzsorte)	USD/Barrel	108,7	111,6	-3,0	-2,7
Erdgas	Erdgas am Spotmarkt (NCG)	EUR/MWh	27,0	25,0	2,1	8,2
Strom	Spotpreis Grundlaststrom (Baseload)	EUR/MWh	37,8	42,6	-4,8	-11,3
Strom	Spotpreis Spitzenlaststrom (Peakload) ¹	EUR/MWh	48,7	53,4	-4,7	-8,9
Kohle	Kohlepreis	USD/Tonne	89,0	103,4	-14,4	-13,9
CO ₂	CO ₂ -Preis	EUR/Tonne	4,7	7,9	-3,3	-40,9

¹ Wert für 2012 angepasst – Basis auf Wochentage Montag bis Freitag geändert

Witterung deutlich kühler: Im Geschäftsjahr 2013 war die Witterung gegenüber dem Vorjahr erneut insgesamt kühler. Die Gradtagszahl als Indikator für den Heizenergiebedarf lag für das Jahr 2013 mit 8,0 % wiederholt über dem Vorjahreswert. Die Jahresmitteltemperatur in Leipzig lag bei 9,7 °C und damit 0,6 °C unter dem Vorjahreswert von 10,3 °C. In der Region Pommern waren ähnliche Witterungsbedingungen zu verzeichnen.

2.1.4 Veränderungen in der Struktur des Stadtwerke Leipzig Konzerns

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 hat sich der Konsolidierungskreis gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. In den Konzernabschluss sind neben den Stadtwerken Leipzig als Konzernmutter vier Tochterunternehmen (Vj.: vier) vollkonsolidiert einbezogen, bei denen die Stadtwerke Leipzig unmittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügen. Zwölf verbundene Unternehmen (Vj.: zwölf) wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Zwei Unternehmen (Vj.: zwei) wurden über die Equity-Methode konsolidiert.



Weitere drei Beteiligungen (Vj.: drei), an denen die Stadtwerke Leipzig unmittelbar Anteile halten, die aus Sicht des Stadtwerke Leipzig Konzerns jedoch für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Ertrags-, Finanz- und Vermögenssicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden in der Konzernbilanz als Finanzanlagen ausgewiesen.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Absatzentwicklung

Die Absatzmengen setzen sich wie folgt zusammen:

Absatzmengen ¹	2013	2012	Veränderung	
	GWh	GWh	absolut	%
Energievertrieb Strom	2.330	2.658	-328	-12,3
Energievertrieb Gas	1.350	1.069	281	26,3
Energievertrieb Fernwärme	3.220	3.094	126	4,1
Energiegroßhandel Strom	52.784	58.510	-5.726	-9,8
Energiegroßhandel Gas	4.255	12.070	-7.815	-64,7

¹ ohne Contracting

Die Absatzentwicklung der verkauften Strommengen im Energievertrieb zeigt einen Rückgang um 328 GWh beziehungsweise 12,3 %. Diese Schwankung ist vor allem auf das Key-Account-Geschäft Strom zurückzuführen. Der Absatz an Großkunden sank wettbewerbsbedingt, konnte jedoch teilweise durch einen Mehrabsatz an Privat- und Gewerbekunden kompensiert werden. Der Erdgasabsatz stieg im gleichen Zeitraum um 281 GWh beziehungsweise 26,3 %. Positiv wirkte hierbei der Ausbau des Key-Account-Geschäftes Gas mit einem gegenüber dem Vorjahr um 168 GWh gestiegenen Absatz. Bedingt durch den Ausbau des Fernwärmenetzes und die kältere Witterung war ein Zuwachs der Absatzmengen für Fernwärme um 126 GWh beziehungsweise 4,1 % zu verzeichnen. Der Fernwärmeabsatz der polnischen Unternehmen stieg durch Intensivierung von Verkaufsmaßnahmen und Optimierung des Kundengewinnungsprozesses um 8 GWh an.

Der Absatz im Großhandel Strom nahm aufgrund der mit der Regulierung des Energiehandels verbundenen Einschränkungen um 5.726 GWh und im Gas um 7.815 GWh ab.

Die Eigenerzeugung belief sich im Jahr 2013 auf 734 GWh Nettowärmeerzeugung (Vj.: 894 GWh). Die Nettostromerzeugung für das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipzig (GuD-KW Leipzig) betrug im Geschäftsjahr 448 GWh (Vj.: 627 GWh). Das Biomassekraftwerk (BMKW) Bischofferode/Holungen speiste 156 GWh (Vj.: 157 GWh), das Biomasseheizkraftwerk (BMHKW) Wittenberg-Piesteritz 142 GWh (Vj.: 145 GWh) und die eigene Windenergieanlage Sorzig-Ablaß 5 GWh (Vj.: 6 GWh) in das vorgelagerte Netz ein. Entsprechend der bestehenden Beteiligungsquote an der WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg wurden im Windpark Esperstedt-Obhausen 25 GWh (Vj.: 33 GWh) in das vorgelagerte Netz eingespeist.



2.2.2 Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse des Stadtwerke Leipzig Konzerns sanken um Mio. EUR 763,4 beziehungsweise 18,4 % auf Mio. EUR 3.382,0 gegenüber dem Vorjahr, dies ist hauptsächlich auf die Entwicklung im Segment Handel zurückzuführen. Der Rückgang basiert insbesondere auf den gesunkenen Strompreisen am Großhandelsmarkt und dem regulierungsbedingten Rückgang im Terminhandel mit Energiebrokern und betrifft damit das Geschäftsfeld Energiegroßhandel.

Umsatzerlöse	2013	2012	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	absolut	%
Energievertrieb Strom	273,4	277,3	-3,9	-1,4
Energievertrieb Gas	70,8	59,4	11,4	19,2
Energievertrieb Fernwärme	142,6	130,6	12,0	9,2
Energiegroßhandel Strom	2.556,6	3.141,5	-584,9	-18,6
Energiegroßhandel Gas	123,0	312,8	-189,8	-60,7
Erlöse aus Kraftwerken	18,8	18,0	0,8	4,4
Segment Handel	3.185,2	3.939,6	-754,4	-19,1
Versorgungsnetze	71,2	71,3	-0,1	-0,1
Erlöse aus Baukostenzuschüssen	5,7	5,6	0,1	1,8
Segment Netze	76,9	76,9	0,0	0,0
EV Pommern	90,6	83,3	7,3	8,8
Telekommunikation	0,0	18,9	-18,9	-100,0
Abrechnungsleistungen	0,4	0,2	0,2	100,0
Energienahe Dienstleistungen für Contracting	6,0	5,4	0,6	11,1
Segment Service	97,0	107,8	-10,8	-10,0
Sonstige Umsatzerlöse	8,8	6,8	2,0	29,4
Betriebliche Umsatzerlöse	3.367,9	4.131,1	-763,2	-18,5
Periodenfremde Umsatzerlöse	14,1	14,3	-0,2	-1,4
	3.382,0	4.145,4	-763,4	-18,4

Segment Handel: Die Entwicklung im Energievertrieb basierte überwiegend auf den positiven Auswirkungen, die der Ausbau des Gasgeschäftes mit Key-Account-Kunden auf den Energievertrieb hatte. Dadurch konnten Verluste, die durch einen intensiven Wettbewerb im Endkundenmarkt zu verzeichnen waren, kompensiert werden. Hinzu kam die positive Entwicklung der Umsatzerlöse im Wärmemarkt, die auf der kälteren Witterung im Geschäftsjahr 2013 beruhte. Im Fernwärmegeschäft konnten des Weiteren Neuanträge mit einer Leistung von 15,4 MW vertraglich gebunden werden.

Im Geschäft Erzeugung führte der strompreisbedingt geringere Anlageneinsatz des GuD-KW Leipzig, der im Posten Erlöse aus Kraftwerken abgebildet wird, zu einer Minderung des Umsatzes. Positiv hingegen wirkte die infolge gestiegener Preise des Übertragungsnetzbetreibers höhere Gutschrift für vermiedene Netzentgelte. Die niedrigeren Umsatzerlöse der Biomasse- und Windenergieanlagen ergaben sich aus der freien Vermarktung der erzeugten Strommengen über das Portfoliomanagement, welches im Energiegroßhandel abgebildet wird.

Segment Netze: Der im Segment Netze realisierte Außenumsatz betrug im Jahr 2013 Mio. EUR 76,9 (Vj.: Mio. EUR 76,9). Demnach liegen die Umsatzerlöse dieses Segments auf dem Niveau des Vorjahres.



Segment Service: Im Segment Service wurde im Jahr 2013 ein Außenumsatz von Mio. EUR 97,0 (Vj.: Mio. EUR 107,8) erzielt. Darin enthalten sind im Wesentlichen die Umsatzerlöse der polnischen Tochtergesellschaft GPEC von Mio. EUR 90,6 (Vj.: Mio. EUR 83,3), welche fast ausschließlich aus dem Verkauf von Fernwärme resultieren. Im Vorjahresvergleich sind die fernwärmebezogenen Umsatzerlöse der GPEC um Mio. EUR 7,3 gestiegen. Der Rückgang des Segmentsumsatzes beruht auf dem Wegfall der Umsätze aus Telekommunikation infolge des Anteilsverkaufs an der HL komm Telekommunikations GmbH, Leipzig (HL komm).

2.2.3 Ergebnisentwicklung

Trotz herausfordernder energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen hat der Stadtwerke Leipzig Konzern 2013 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von Mio. EUR 73,2 erzielt. Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr – mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von Mio. EUR 85,2 ein Rekordjahr – kam es 2013 zu einer spürbaren, wenngleich durch Einmaleffekte begründbaren Unterschreitung.

Das Ergebnis des Stadtwerke Leipzig Konzerns wurde hauptsächlich durch die Ergebnisentwicklung der Stadtwerke Leipzig beeinflusst. Die wesentliche Ursache für das hohe, im Vorjahr ausgewiesene Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bestand in der Entkonsolidierung der HL komm und der perdata Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Leipzig, infolge des Anteilsverkaufs.

Bereinigt um den unmittelbaren Veräußerungseffekt liegt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2013 mit Mio. EUR 3,2 über dem adjustierten Vorjahreswert. Die Stadtwerke Leipzig zeigen sich gut aufgestellt. Die Positiventwicklung ist insbesondere auf eine stabile operative Geschäftsentwicklung zurückzuführen. Die Prägung der Stadtwerke Leipzig auf ein ausgewogenes und austariertes Geschäftsportfolio ermöglichte es, energiepolitisch intendierte Veränderungen und Ergebnisschwankungen in einzelnen Geschäftsfeldern zu kompensieren. Die Geschäfte der Stadtwerke Leipzig umfassen dabei wesentliche Teile der für Energieversorgungsunternehmen typischen Wertschöpfungskette.

Im Vergleich zum Prognosezeitraum des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2012 hat der Stadtwerke Leipzig Konzern ein um Mio. EUR 14,6 besseres Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielt.

Maßgebende Einflussfaktoren für das Ergebnis der Stadtwerke Leipzig waren die Preisentwicklungen an den Energiemärkten und die damit einhergehenden Interdependenzen zwischen Beschaffungsportfolio und Erzeugungsmarge. Witterungseffekte haben sich im Jahr 2013 beispielsweise auf den im Vergleich zum Vorjahr höheren Fernwärmeumsatz positiv ausgewirkt.

Das EBIT des Stadtwerke Leipzig Konzerns von Mio. EUR 89,8 lag um Mio. EUR 11,4 unter dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Bereinigt um den oben genannten Einmaleffekt aus Anteilsverkäufen reduziert sich der Rückgang des EBIT auf Mio. EUR 3,8.





2.2.4 Wesentliche Ereignisse als Ursache für den Geschäftsverlauf

Segment Handel: Das Ergebnis des Geschäftes Erzeugung entwickelte sich im Jahr 2013 anlagenspezifisch sehr unterschiedlich. Während der Betrieb der Biomasseanlagen stabilisiert werden konnte, wirkten im GuD-KW Leipzig insbesondere weiter gefallene Strompreise bei gestiegenen Gaspreisen ergebnisbelastend. Der Ertrag der Windenergieanlagen liegt weiterhin unter den Erwartungen.

Auf die Ergebnisentwicklung 2013 aus der Strom- und Dampfproduktion in den beiden Biomasseanlagen Bischofferode/Holungen und Wittenberg-Piesteritz wirkten sich im Vergleich zum Vorjahr vor allem die verbesserte Arbeitsverfügbarkeit, gesunkene Beschaffungskosten für den Einsatzstoff Holz sowie die geringeren Zinsen der Leasingfinanzierung positiv aus. Insbesondere aufgrund der gesunkenen Strompreis-erwartung haben sich aber die Aussichten für die zukünftige Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke außerhalb beziehungsweise nach Auslaufen der festen Einspeisevergütung nach dem EEG weiter verringert. Hierfür haben die Stadtwerke Leipzig Risikovorsorge in Form von Rückstellungen getroffen.

Im Vergleich zum Vorjahr erzeugte das GuD-KW Leipzig weniger Energie. Getrieben durch die Entwicklung der Marktpreise sanken die Stromerlöse im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Fernwärmeerzeugung lag unter dem Vorjahr, da das Kraftwerk angesichts der gestiegenen Beschaffungspreise für den Einsatzstoff Erdgas weniger thermische Energie erzeugte. Durch die Optimierung der Anlagenfahrweise sowie die Vermarktung am Terminmarkt konnte die negative Spread-Entwicklung aufgrund sich unterschiedlich entwickelnder Preisstrukturen in den Bereichen Strom und Gas gemindert werden. Der Ergebnisbeitrag des GuD-KW Leipzig lag im Geschäftsjahr 2013 dennoch unter dem des Vorjahres.

Im Geschäft Energiegroßhandel lag das Ergebnis im Jahr 2013 auf dem Niveau des Vorjahres. Die im Zusammenhang mit der Regulierung bestehenden Einschränkungen des Energiehandels führten zu einem sinkenden Ergebnisbeitrag. Demgegenüber hatten sowohl die im Jahr 2012 neu verhandelten und verbesserten Konditionen des Kommunalgasvertrages als auch der im Vergleich zur Eigenerzeugung kostengünstigere Drittbezug für Fernwärme einen positiven Einfluss auf den Geschäftsverlauf.

Das Geschäft Energievertrieb hatte auch im Jahr 2013 einen wesentlichen Anteil am Jahresergebnis. Der Endkundenmarkt, vor allem in den Bereichen Strom und Gas, war im aktuellen Geschäftsjahr wieder durch einen intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Dies führte zu weiter steigenden Wechselquoten, vornehmlich im Großkundensegment.

Ergebnissteigernd wirkte sich im Geschäft Energievertrieb insbesondere der witterungsbedingte Mehrabsatz im Wärmemarkt aus. Das Preisniveau lag im Bereich Fernwärme infolge der Heizölpreisentwicklung über dem des Vorjahres. Des Weiteren wirkten sich die geplante und realisierte Kosteneffizienz und die Weiterführung der Preispolitik positiv auf das Vertriebsergebnis aus. Gegenläufig wirkten als Bestandteil der Struktur- und Prozesskosten die Einmalaufwendungen für die Umsetzung und Stabilisierung der Neuausrichtung im Energievertrieb.

Aus der im Jahr 2010 eingeleiteten Neuausrichtung des Energievertriebs resultierten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 planmäßige Kosteneinsparungen.

Segment Netze: Im Geschäft Netze konnte 2013 trotz der umfangreichen Anforderungen aus der Anreizregulierung, insbesondere im ersten Jahr der zweiten Regulierungsperiode Gas mit erheblich gesunkenem Effizienzwert, ein gleichfalls hoher Ergebnisbeitrag erzielt werden.



Auswirkungen hatte auch die Bildung der großen Netzgesellschaft, wodurch der bis dato bei den Stadtwerken Leipzig organisierte Netzbetrieb in die Netz Leipzig überging. Aufgrund dessen wurden bisherige Dienstleistungsverträge durch neue Verträge, beispielsweise für die Betriebsführung des Fernwärmenetzes, ersetzt.

Segment Service: Die Ergebnisentwicklung wurde vor allem durch die Erträge der GPEC bestimmt. Das Ergebnis der GPEC lag aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung sowie der weiterhin erfolgreichen Umsetzung eines Kostenmanagementprogramms wiederum deutlich über dem Vorjahresniveau. Damit hat die GPEC mit großem Erfolg ihre Strategie, gerichtet auf die Steigerung ihres Marktanteils, die dauerhafte Sicherstellung der nachhaltigen Wärmelieferungen sowie den effizienten Kapitaleinsatz, fortgesetzt.

Die GPEC erbringt für ihre Kunden in den Städten Gdańsk und Sopot qualitativ hochwertige Dienstleistungen, im Wesentlichen im Bereich der Fernwärmeversorgung. Zur Erweiterung der Marktangebote werden kontinuierlich neue Produkte entwickelt. Im Fokus des Jahres 2013 standen deshalb zum Beispiel das Audit und der Betrieb von Hausanschlussstationen, Kraft-Wärme-Kopplung und Photovoltaik. Außerdem setzte die Gesellschaft den in den vergangenen Jahren begonnenen Ausbau ihres Fernwärmenetzes fort. Dadurch konnte die Stabilität der Wärmelieferungen an die Kunden bei gleichzeitigem Umweltschutz weiter gesteigert werden.

Bei der LAS war das Geschäftsjahr 2013 im Wesentlichen durch die Einführung einer neuen IT-Basisplattform für das Kundenmanagement der Stadtwerke Leipzig geprägt. Durch die notwendige Inanspruchnahme von Fremdleistungen kam es zu einem erheblichen Mehraufwand, der nur teilweise durch die Neubewertung von Rückstellungen sowie den geänderten Ausweis von Mieterlösen für Zähl- und Messtechnik kompensiert werden konnte.

Aufgrund der geringen Zählerzuwächse wurde für das Drittmarktgeschäft der LAS der Rückbau der bestehenden Business-Process-Outsourcing-Kunden (BPO) und somit der Rückzug aus dem Geschäftsfeld BPO-Billing beschlossen. Die dafür notwendigen Abwicklungskosten sind im außerordentlichen Aufwand abgebildet. Weitere wesentliche Projekte waren die Umstellung auf den einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsstandard SEPA und die teilweise Aufhebung der umsatzsteuerlichen Organshaft im Stadtwerke Leipzig Konzern ab dem 1. Januar 2014.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der LAS sank auf Mio. EUR -0,1 (Vj.: Mio. EUR 0,2); unter Einbeziehung des außerordentlichen Ergebnisses ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von Mio. EUR 1,7.

2.2.5 Entwicklung der Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Gesamtinvestitionen von Mio. EUR 54,9 (Vj.: Mio. EUR 45,3) getätigt. Davon entfielen Mio. EUR 53,5 (Vj.: Mio. EUR 44,9) auf Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen und Mio. EUR 1,4 (Vj.: Mio. EUR 0,5) in das Finanzanlagevermögen.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen umfassten im Segment Handel im Wesentlichen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen für das Anlagentuning des GuD-KW Leipzig, das Stromnetz und die Heizwerke, Investitionen im Rahmen des Besicherungskonzeptes Fernwärme sowie Investitionen für Software und Lizenzen. Im Segment Netze wurden Investitionen hauptsächlich für das Stromnetz getätigt. Im Segment Service betrafen die Investitionen vor allem das Geschäft EV Pommern für die Modernisierung und Entwicklung des Fernwärmesystems der GPEC .



2.3 Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

Ertragslage	2013	2012	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	absolut	%
Betriebliche Umsatzerlöse	3.367,9	4.138,5	-770,6	-18,6
Bestandsveränderungen	-2,9	1,0	-3,9	-390,0
Aktivierete Eigenleistungen	4,3	1,6	2,7	168,8
Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Waren	-3.051,7	-3.816,7	765,0	-20,0
Rohergebnis	317,6	324,4	-6,8	-2,1
Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Leistungen	-25,4	-28,9	3,5	-12,1
Betriebliche Erträge	12,1	14,0	-1,9	-13,6
Betriebliche Personalaufwendungen	-85,3	-88,4	3,1	-3,5
Betriebliche Aufwendungen	-88,7	-86,4	-2,3	2,7
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	130,3	134,7	-4,4	-3,3
Planmäßige Abschreibungen	-45,6	-47,5	1,9	-4,0
Betriebsergebnis	84,7	87,2	-2,5	-2,9
Finanzergebnis	-13,6	-14,5	0,9	-6,2
Betriebsneutrales Ergebnis	2,1	12,5	-10,4	-83,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	73,2	85,2	-12,0	-14,1
Außerordentliches Ergebnis	-1,5	-1,3	-0,2	15,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag/sonstige Steuern	-2,2	-1,7	-0,5	29,4
Gewinnabführung	-67,2	-74,5	7,3	-9,8
Jahresüberschuss	2,3	7,7	-5,4	-70,1
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-1,8	-1,1	-0,7	63,6
Verlustvortrag	-118,3	-124,9	6,6	-5,3
Konzernbilanzverlust	-117,8	-118,3	0,5	-0,4

Betriebliche Umsatzerlöse: Die Abnahme der betrieblichen Umsatzerlöse um Mio. EUR 770,6 beziehungsweise 18,6 % beruhte vor allem auf dem regulierungs- und preisbedingten Umsatzrückgang im Energiegroßhandel.

Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Waren: Die um Mio. EUR 765,0 beziehungsweise 20,0 % gesunkenen betrieblichen Materialaufwendungen sind größtenteils auf die damit korrespondierenden geringeren Umsätze im Energiegroßhandel zurückzuführen. Der Stromeinkauf für den Energievertrieb erfolgte im Geschäftsjahr auf dem Großhandelsmarkt. Die Vertragsbeziehung zur Gaslieferung durch die Verbundnetz Gas AG, Leipzig sowie der Fernwärmeliefervertrag mit der Vattenfall Europe Generation AG & Co. KG, Berlin wurden fortgeführt. Für die Gaslieferung von Endverbrauchern wurden überwiegend Mengen am Großhandelsmarkt eingekauft. Über den Abschluss von Rahmen- und Einzelverträgen mit verschiedenen Lieferanten sichert der Großhandel die Brennstoffversorgung der Erzeugung ab.

Rohergebnis: Vor dem Hintergrund der korrespondierenden Entwicklung der betrieblichen Umsatzerlöse und der betrieblichen Materialaufwendungen für bezogene Waren hat sich das Rohergebnis im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 6,8 verringert.



Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Leistungen: Die bezogenen Leistungen, die vor allem die Instandhaltungen und Weiterverrechnungen bezogener Leistungen im Rahmen der Dienstleistungsverträge mit der Netz Leipzig für das Fernwärme-, Strom- und Gasnetz betreffen, sanken um Mio. EUR 3,5, von Mio. EUR 28,9 auf Mio. EUR 25,4.

Betriebliche Erträge: Die betrieblichen Erträge sanken um Mio. EUR 1,9 von Mio. EUR 14,0 auf Mio. EUR 12,1.

Betriebliche Personalaufwendungen: Im abgelaufenen Geschäftsjahr gingen die betrieblichen Personalaufwendungen um Mio. EUR 3,1 beziehungsweise 3,5 % zurück. Begründet ist dies im Wesentlichen durch den Verkauf der HL komm, deren Personalaufwand im Vorjahr noch anteilig im Konzern enthalten war.

Betriebliche Aufwendungen: Die betrieblichen Aufwendungen, im Wesentlichen bestehend aus Konzessionsabgaben, Dienstleistungen, Leasingraten, Aufwendungen für Kundenbetreuung und Marketing sowie Aufwendungen für die laufende Geschäftstätigkeit, stiegen von Mio. EUR 86,4 im Jahr 2012 auf Mio. EUR 88,7 im Jahr 2013.

Planmäßige Abschreibungen: Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr Mio. EUR 45,6 (Vj.: Mio. EUR 47,5). Gestiegenen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände stehen überkompensierende rückläufige Abschreibungen auf Sachanlagen gegenüber.

Betriebsergebnis: Der Stadtwerke Leipzig Konzern realisierte im Geschäftsjahr 2013 ein Betriebsergebnis von Mio. EUR 84,7 (Vj.: Mio. EUR 87,2), das sich damit gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 2,5 reduzierte. Mindernd wirkten die um Mio. EUR 1,9 gesunkenen betrieblichen Erträge sowie der Anstieg der betrieblichen Aufwendungen um Mio. EUR 2,3. Positiv wirkten dagegen der jeweilige Rückgang der Materialaufwendungen für bezogene Leistungen um Mio. EUR 3,5, der betrieblichen Personalaufwendungen um Mio. EUR 3,1 sowie der planmäßigen Abschreibungen um Mio. EUR 1,9.

Finanzergebnis: Das Finanzergebnis von Mio. EUR -13,6 (Vj.: Mio. EUR -14,5) setzt sich zusammen aus Erträgen aus Beteiligungen von Mio. EUR 2,8 (Vj.: Mio. EUR 2,1), Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von Mio. EUR 0,5 (Vj.: Mio. EUR 0,4), Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens von Mio. EUR 0,3 (Vj.: Mio. EUR 0,4), sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen von Mio. EUR 2,4 (Vj.: Mio. EUR 1,5) sowie Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von Mio. EUR 19,0 (Vj.: Mio. EUR 17,5). Im Geschäftsjahr 2013 fielen keine Aufwendungen aus Verlustübernahme an (Vj.: Mio. EUR 0,6). Das Zinsergebnis ist im Vorjahresvergleich um Mio. EUR 0,6 gestiegen.

Betriebsneutrales Ergebnis: Das betriebsneutrale Ergebnis umfasst vorwiegend die betriebsneutralen Erträge und Aufwendungen sowie die außerplanmäßigen Abschreibungen.

Innerhalb des betriebsneutralen Ergebnisses wirkten im Geschäftsjahr 2013 die weitere Risikovorsorge für die Biomasseanlagen (Mio. EUR 9,4), die Bildung einer Rückstellung für Ansprüche aus Insolvenzanfechtung (Mio. EUR 2,2) sowie die Berücksichtigung des im Jahr 2013 zwischen den Tarifparteien für den Konzern LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV) geschlossenen Beschäftigungssicherungstarifvertrages.

Die **betriebsneutralen Erträge** von Mio. EUR 31,2 (Vj.: Mio. EUR 49,7) betrafen überwiegend Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (unter anderem für eine Preisanpassung im Bereich Strom, Archivierung, Rechtsstreitigkeiten, Prozesskosten, Netznutzungsentgelte und ausstehende Rechnungen), periodenfremde Energiesteuern sowie sonstige periodenfremde Erträge. Die gesamthafte Reduzierung der betriebsneutralen Erträge im Vergleich zum Vorjahr geht auf die im Jahr 2012 erzielten Erträge aus Anlagenabgängen (Mio. EUR 26,8) sowie Entkonsolidierungen zurück.



Die **außerplanmäßigen Abschreibungen** von Mio. EUR 0,1 (Vj.: Mio. EUR 2,5) beziehen sich auf den Bereich Elektromobilität sowie auf Gebäude und technische Anlagen des BMKW Bischofferode/Holungen und des BMHKW Wittenberg-Piesteritz.

Die sonstigen **betriebsneutralen Aufwendungen** von Mio. EUR 29,0 (Vj.: Mio. EUR 34,7) setzen sich aus Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen, periodenfremden Energiebezugsaufwendungen, Aufwendungen aus der Wertberichtigung und Ausbuchung von Forderungen, periodenfremden Energiesteuern und Konzessionsabgaben zusammen.

2.3.1 Besonderheiten im Konzernabschluss

Zwischen dem Einzel- und Konzernabschluss der Stadtwerke Leipzig bestehen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede, die zu einem veränderten Ergebnisausweis im Stadtwerke Leipzig Konzern führen. Dabei handelt es sich um den Wegfall der in den Stadtwerken Leipzig ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens von Mio. EUR 1,2 gemäß § 4 FöGbG. Weitere Besonderheiten bestanden im Geschäftsjahr 2013 nicht.

2.4 Finanzlage und Finanzmanagement

2.4.1 Finanzlage

Die Finanzlage stellt sich wie folgt dar:

Finanzlage	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR	Veränderung absolut
Cash Flow aus Unternehmenstätigkeit	118,9	124,3	-5,4
Veränderung des Working Capitals ¹	30,7	-18,7	49,4
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	149,6	105,6	44,0
Investitionen in das Anlagevermögen	-51,2	-39,2	-12,0
Desinvestitionen/Zuschüsse	2,6	60,0	-57,4
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-48,6	20,8	-69,4
Ausschüttung an Mehrheitsgesellschafter	-72,9	-75,3	2,4
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter	-1,1	-1,0	-0,1
Einzahlungen aus Kreditaufnahme	14,1	4,4	9,7
Auszahlungen für Kredittilgung	-26,5	-35,5	9,0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-86,4	-107,4	21,0
Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelbestand	14,6	19,0	-4,4
Wechselkurs-, konsolidierungskreis-, bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	0,0	-9,1	9,1
Finanzmittelbestand ² am Anfang der Periode	87,5	77,6	9,9
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	102,1	87,5	14,6

¹ Working Capital = Umlaufvermögen - Wertpapiere - Cash-Pool-Guthaben - liquide Mittel - kurzfristiges Fremdkapital + kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten + Cash-Pool-Verbindlichkeiten

² Finanzmittelbestand = liquide Mittel + Cash-Pool-Guthaben + Wertpapiere



Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit: Die Kapitalflussrechnung zeigt einen im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 44,0 auf Mio. EUR 149,6 erhöhten Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der stichtagsbedingten Reduzierung des Working Capitals um Mio. EUR 30,7; der Verringerung der kurzfristigen operativen Aktiva um Mio. EUR 42,6 steht damit eine geringere Reduzierung der kurzfristigen operativen Passiva von Mio. EUR 11,9 gegenüber.

Die Abnahme der kurzfristigen Aktiva beruht im Wesentlichen auf dem Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände um Mio. EUR 32,8. Die Hauptwirkung lässt sich auf die im Vorjahresvergleich geringeren Forderungen aus Vorsteuer gegenüber dem Finanzamt begründen, die infolge der Einführung des Reverse-Charge-Verfahrens (Abzugsverfahren) zum 1. September 2013 gesunken sind. Des Weiteren wirkten unter anderem eine Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um Mio. EUR 9,8 und der Vorräte um Mio. EUR 7,9 sowie eine Erhöhung der Forderungen gegen verbundene nicht einbezogene Unternehmen um Mio. EUR 8,4. Auf der Passivseite nahmen insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – vorrangig getrieben durch den Energiegroßhandel im Segment Handel – um Mio. EUR 40,0 ab. Gegenläufig wirkten auf der Passivseite vor allem die Erhöhung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen um Mio. EUR 22,6, insbesondere im Hinblick auf Risikovorsorge für Rechtsstreitigkeiten. Außerdem wirkten die um Mio. EUR 3,3 gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten um Mio. EUR 2,5.

Der Cash Flow aus Unternehmenstätigkeit repräsentiert das operative Geschäft. Resultierend vor allem aus der Veränderung langfristiger, nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuordenbarer Passiva verschlechterte er sich gegenüber dem Vorjahr leicht um Mio. EUR 5,4. Der Cash Flow aus Unternehmenstätigkeit ergab sich aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von Mio. EUR 73,2, im Wesentlichen korrigiert um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen aus Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen von Mio. EUR 45,5, die zahlungsunwirksame Erhöhung der sonstigen langfristigen Rückstellungen von Mio. EUR 10,4, die Auflösung von Sonderposten von Mio. EUR 6,4 sowie die Auszahlungen aus außerordentlichen Posten von Mio. EUR 1,6.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit: Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit enthielt Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von Mio. EUR 49,8 (Vj.: Mio. EUR 38,3). Davon entfielen Mio. EUR 47,5 auf Investitionen in das Sachanlagevermögen und Mio. EUR 2,3 auf Investitionen für immaterielle Vermögenswerte. Investitionen in Finanzanlagen wurden über Mio. EUR 1,4 (Vj.: Mio. EUR 0,9) getätigt. Die Desinvestitionen von Mio. EUR 2,6 beinhalten hauptsächlich die Einzahlungen für Abgänge des Anlagevermögens.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit: Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit setzte sich aus der Ausschüttung an den Mehrheitsgesellschafter LVV von Mio. EUR 72,9, der Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter von Mio. EUR 1,1 und der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von Mio. EUR 26,5, hiervon im Schwerpunkt die Tilgung zweier endfälliger Darlehen, zusammen. Zur langfristigen Unternehmensfinanzierung wurden Kredite mit einem Volumen von Mio. EUR 9,7 bei Banken sowie von Mio. EUR 4,3 über den Cash Pool aufgenommen.

2.4.2 Finanzmanagement

Liquidität: Der Liquiditätsbedarf war im Geschäftsjahr 2013 jederzeit gesichert, eine Inanspruchnahme der seitens des Gesellschafters zur Verfügung gestellten Cash-Pool-Linie ist nicht erfolgt.

Finanzmanagement: Der Stadtwerke Leipzig Konzern deckt seinen Finanzierungsbedarf für Kreditneuaufnahmen gemäß den LVV-Konzernvorgaben über die LVV. Mithin hängt die Finanzierungsfähigkeit des Stadtwerke Leipzig Konzerns in hohem Maße von der Bonität der LVV ab. Weitere Einflussfaktoren für die



Aufnahme von Finanzierungsmitteln sind die Verpflichtungen und Covenants, die die LVV und die Stadtwerke Leipzig in ihren Finanzierungsverträgen vereinbart haben.

Kurzfristiger Finanzierungsbedarf mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr wird über Inanspruchnahmen im Rahmen des Cash Pools gedeckt. Der langfristige Finanzierungsbedarf der Stadtwerke Leipzig wird im Bedarfsfall in Form von Gesellschafterdarlehen der LVV gedeckt.

Covenants: Die Stadtwerke Leipzig haben im Rahmen von unbesicherten langfristigen Finanzierungsverträgen Covenants vereinbart, die bestimmte Finanzrelationen hinsichtlich der Verschuldung, des operativen Cash Flows und der Eigenkapitalquote vorsehen. Die vertraglich vereinbarten Kennzahlen entsprechen dem strategischen Finanzierungsansatz des LVV-Konzerns. Der Nachweis über die Einhaltung der Covenants begründete sich auf den Stadtwerke Leipzig Konzern.

Finanzierungsanalyse: Die Finanzierung des langfristigen Vermögens erfolgt über Eigen- und langfristiges Fremdkapital. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken gegenüber dem Vorjahr von Mio. EUR 249,4 auf Mio. EUR 232,0.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente: Zur Finanzierung des BMKW Bischofferode/Holungen, des BMHKW Wittenberg-Piesteritz und des GuD-KW Leipzig bestehen operative Leasingvereinbarungen. Aufgrund der Nutzung dieser Finanzierungsform konnte die langfristige finanzielle Flexibilität erhalten und die Liquidität für die Finanzierung von Ersatzinvestitionen genutzt werden.

2.5 Vermögenslage

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Vermögenslage:

Vermögenslage	31.12.2013		31.12.2012	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Anlagevermögen	521,7	66,1	517,0	63,3
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	1,4	0,2	0,9	0,1
	523,1	66,3	517,9	63,4
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	13,6	1,7	21,5	2,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	128,8	16,3	138,7	17,0
Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	87,3	11,1	77,9	9,5
davon: Cash Pool	81,5	10,3	76,2	9,3
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,7	0,2	1,3	0,2
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	8,2	1,0	41,5	5,1
Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0
Liquide Mittel	20,6	2,6	11,3	1,4
	260,2	33,0	292,2	35,8
Rechnungsabgrenzungsposten	3,4	0,4	4,7	0,6
Latente Steuern	2,6	0,3	2,5	0,3
	789,3	100,0	817,3	100,0



Vermögenslage	31.12.2013		31.12.2012	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Passiva				
Eigenkapital	186,7	23,7	186,9	22,9
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,1	0,0	0,3	0,0
Sonderposten	43,8	5,5	46,8	5,7
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten¹				
Rückstellungen (langfristig)	89,9	11,4	79,8	9,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (langfristig)	48,6	6,2	222,2	27,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (langfristig)	20,0	2,5	20,0	2,4
	158,5	20,1	322,0	39,4
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Rückstellungen (kurzfristig)	95,5	12,1	73,0	8,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig)	183,4	23,2	27,2	3,3
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2,0	0,3	2,5	0,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	78,1	9,9	118,1	14,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (kurzfristig)	21,4	2,7	23,7	2,9
davon: Cash Pool	5,3	0,7	0,9	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	17,2	2,2	14,4	1,8
	397,6	50,4	258,9	31,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,0	0,7	0,1
Latente Steuern	2,3	0,3	1,7	0,2
	789,3	100,0	817,3	100,0

¹ Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden als langfristig behandelt

Bilanzsumme: Die Bilanzsumme von Mio. EUR 789,3 sank gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 28,0. Der Stadtwerke Leipzig Konzern weist mit einem Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von rund 66,1 % eine nach wie vor hohe Anlagenintensität aus.

Aktiva: Die langfristigen Vermögenswerte, vor allem bestehend aus dem Anlagevermögen, stiegen gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 5,2. Die kurzfristigen Vermögenswerte, die hauptsächlich das Umlaufvermögen betreffen, gingen im gleichen Zeitraum um Mio. EUR 32,0 zurück.

Die zu verzeichnende Erhöhung des Anlagevermögens resultiert aus dem Anstieg des Sachanlagevermögens um Mio. EUR 3,3 sowie aus der Erhöhung des Finanzanlagevermögens und der Zunahme der immateriellen Vermögensgegenstände um Mio. EUR 1,5. Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens lagen betragsmäßig unter den Investitionen des Geschäftsjahres.

In den kurzfristigen Vermögenswerten wirkte sich insbesondere die Abnahme der sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände um Mio. EUR 33,3 aus, die vornehmlich auf die verringerten Forderungen gegen das Finanzamt aus Vorsteuer von Mio. EUR 2,5 (Vj.: Mio. EUR 27,3), welche erst im Folgejahr abzugsfähig sind, zurückzuführen ist. Der Rückgang basiert auf der Einführung des sogenannten Reverse-Charge-Verfahrens. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen um Mio. EUR 9,9 zurück, im Wesentlichen aufgrund geringerer Forderungen aus dem Energiehandel, und die Vorräte um Mio. EUR 7,9. Des Weiteren erhöhten sich die Forderungen gegen verbundene nicht einbezogene Unternehmen um Mio. EUR 9,4. Die



Forderung aus dem Cash Pool stieg um Mio. EUR 5,3 an. Die liquiden Mittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 9,3 erhöht.

Passiva: Das Eigenkapital liegt mit Mio. EUR 0,2 geringfügig unter dem Wert des Vorjahres. Ursächlich für die Differenz sind der höhere Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter von Mio. EUR 13,1 (Vj.: Mio. EUR 12,5), die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung von Mio. EUR 0,1 (Vj.: Mio. EUR 1,4) sowie der Jahresüberschuss des Stadtwerke Leipzig Konzerns von Mio. EUR 2,3 (Vj.: Mio. EUR 7,6).

Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital zu 35,8 % (Vj.: 36,2 %) und durch langfristiges Kapital zu 74,6 % (Vj.: 107,5 %) gedeckt.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sanken zum 31. Dezember 2013 um Mio. EUR 163,5. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um Mio. EUR 173,6, hauptsächlich aufgrund der Tilgung zweier endfälliger Darlehen im Geschäftsjahr 2013 sowie aus der Erfassung zweier im Jahr 2014 endfälliger Schuldscheine nunmehr in den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Dagegen stiegen die langfristigen Rückstellungen um Mio. EUR 10,1, vor allem aufgrund der Drohverlustrückstellungen für die Biomasseanlagen sowie die Revisionsrückstellung für das GuD-KW Leipzig.

Der Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten um Mio. EUR 138,7 resultiert im Wesentlichen aus einer Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um Mio. EUR 156,2, einer Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen um Mio. EUR 22,5 und der gegenläufigen Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um Mio. EUR 40,0. Des Weiteren reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um Mio. EUR 2,3.

Die um Mio. EUR 156,2 gestiegenen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergaben sich aus der Verschiebung zwischen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, bedingt durch das Fälligkeitsprofil der Verbindlichkeiten.

Die erhöhten kurzfristigen Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, ausstehende Rechnungen, Konzessionsabgaben und Energieeinkauf.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen um Mio. EUR 2,8, vor allem aufgrund von Verbindlichkeiten aus Steuern.



3 NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

4 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

4.1 Risikomanagementsystem

Strategische Entscheidungen im Unternehmen erfolgen immer auf Grundlage betriebswirtschaftlich begründeter Informationen; eine fortlaufende Identifikation, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken und deren Steuerung ist hierfür Voraussetzung. Deshalb haben die Stadtwerke Leipzig das Risikomanagement in die betrieblichen Prozesse integriert. Die Berichterstattung über alle relevanten Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der Unternehmensgruppe gefährden könnten, erfolgt ausgehend vom Risk Owner über den verantwortlichen Geschäftsbereichsleiter beziehungsweise Geschäftsführer der Tochtergesellschaft in aggregierter Form an die Geschäftsführung der Stadtwerke Leipzig sowie die Geschäftsführung der Konzernholding LVV. Berichtsgegenstand und Berichtsfrequenz richten sich nach den analysebezogenen Vorgaben des Risikoportfolios, welches in der Risikoinventur regelmäßig aktualisiert wird.

Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften mit unmittelbar mehrheitlicher Beteiligung der Stadtwerke Leipzig sind in das Risikomanagementsystem (RMS) in grundsätzlich identischer Weise eingebunden. Für unmittelbare Tochtergesellschaften ohne wesentliches Geschäftsvolumen, mehrheitliche Beteiligung der Stadtwerke Leipzig ohne operativen Geschäftsbetrieb beziehungsweise für personenlose Beteiligungsgesellschaften sieht das Risikomanagementsystem einheitlich abweichende Regelungen vor, die im Kosten-Nutzen-Verhältnis begründet liegen.

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Leipzig hat im abgelaufenen Jahr eine neue Gruppenrichtlinie Risikomanagement in Kraft gesetzt, die das bisherige Risikomanagementhandbuch ersetzt. Die neue Richtlinie basiert weiterhin auf den Vorgaben der LVV-Konzernrichtlinie Risikomanagement. Durch eine überarbeitete technische Lösung konnte in den Abläufen der Risikoberichterstattung ein höherer Automatisierungsgrad erreicht werden.

Die Stadtwerke Leipzig arbeiten an einer maßnahmenorientierten Weiterentwicklung ihres Risikomanagementsystems, um die wesentlichen Geschäftstreiber und Risikoursachen stärker in den Fokus des operativen Geschäftes zu rücken.

Im Energiegroßhandel ist ein eigenes Risikomanagement implementiert, um die spezifischen Markt- und wesentlichen Risiken des Geschäftes zu steuern. Hierbei folgt der Großhandel in Teilbereichen, in analoger Anwendung auf das Energiegeschäft, den aufbau- und ablauforganisatorischen Vorgaben, die von der BaFin in ihren MaRisk für deutsche Kreditinstitute definiert sind. Der Bereich verfügt über ein eigenes Risikomanagementhandbuch sowie weitere umfangreiche Organisationsanweisungen, in denen die Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten festgelegt sind. Das Risikomanagement für den Energiegroßhandel ist in den Gesamtrisikomanagementprozess der Stadtwerke Leipzig eingebettet.

Im Risikomanagement, als Überwachungsorgan des Bereiches, erfolgen die Risikosteuerung, Risikoüberwachung und Risikolimitierung, die Implementierung von Risikomessmethoden und das operative Risikocolling der Handels- und Portfoliomanagementtätigkeit. Dem Risikomanagement obliegt zudem die Kommunikation der Risikosituation des Bereiches in den verschiedenen Risikogremien.



Fest verankert ist ein monatlich tagender Risikoausschuss, der regelmäßig über die Aktivitäten im Energiegroßhandel, zu allen gehandelten Rohwaren und Märkten, an ein Risikokomitee, unter Vorsitz der Geschäftsführung, berichtet. Das Risikokomitee ist in Fragen der Markt- und Produktfreigabe, der Aufteilung des Risikokapitals sowie bei Limit-Vergaben eingebunden und tagt vierteljährlich. Es verabschiedet die Risikopolitik des Unternehmens, inbegriffen der Umgang mit Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operativen Risiken, und genehmigt in diesem Rahmen die Handels- und Risikostrategien für alle Portfolien des Energiegroßhandels.

Der Energiegroßhandel wird jährlich mit wechselnden Schwerpunkten von der Internen Revision auf seine Funktionsfähigkeit sowie auf die sinngemäße Einhaltung der Vorgaben aus den MaRisk überprüft.

Auch innerhalb der GPEC-Gruppe ist ein RMS installiert, das die mit der Geschäftstätigkeit der Firma verbundenen Risiken überwacht. Dieser Prozess ist Teil des strategischen Managements sowie der Überwachung und wird fortlaufend verbessert.

4.2 Risikobericht

4.2.1 Strategische Risiken

Umfeldrisiken: Die Stadtwerke Leipzig stellen sich auch im Jahr 2014 auf gravierende Veränderungen im wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Umfeld ein. Insbesondere der Begleitung der energiepolitischen Rahmenbedingungen wird deshalb besondere Bedeutung beigemessen.

Unternehmensstrategische Risiken: Unternehmensstrategische Risiken bestehen hauptsächlich in der Beurteilung künftiger politischer, technologischer sowie marktbezogener Entwicklungen und den Reaktionen des Unternehmens auf diese Veränderungen. Den Risiken wird mit intensiven Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen sowie regelmäßigen Strategieklausuren begegnet.

Risiken aus Finanz- und Energiemarktregulierung: Durch die EU-Kommission wurden mit EMIR und REMIT bereits umfangreiche Regulierungsmaßnahmen auf den Weg gebracht. Zudem wird Anfang 2014 die neue MiFID II finalisiert. Diese Maßnahmen haben weitreichende Auswirkungen auf die Rohstoff- beziehungsweise Warenderivatmärkte sowie auf Unternehmen, die an diesen Märkten tätig sind.

Für die Stadtwerke Leipzig ergeben sich insbesondere aus der MiFID-Novellierung und der Regulierung des außerbörslichen Derivatehandels mögliche Risiken. Dazu zählen eine etwaige Aufsichtspflicht nach dem Kreditwesengesetz, eine damit verbundene Eigenkapitalunterlegungspflicht gemäß Solvabilitätsverordnung, das verpflichtende Clearing bei Überschreiten des Schwellenwertes, die Vorhaltung hoher Liquiditätsreserven infolge des Clearings sowie eine daraus resultierende Anpassung bestehender Handels- und Beschaffungsstrategien.

4.2.2 Operative Risiken

Betriebsrisiken: Zur geschäftlichen Entwicklung investieren die Stadtwerke Leipzig in komplexe technische Anlagen und betreiben diese. Dadurch sind die Stadtwerke Leipzig Risiken aus Betriebsstörungen und Produktionsausfällen ausgesetzt.



Die permanente Sicherstellung des hohen Qualitätsstandards dieser Anlagen sowie ihr Betrieb durch qualifizierte Mitarbeiter sind von zentraler Bedeutung. Deshalb sind die dort eingesetzten Mitarbeiter in ein kontinuierliches Schulungssystem zur Sicherstellung und Erweiterung des hohen Qualifizierungsniveaus in Bezug auf sicherheitsrelevante Maßnahmen eingebunden. Darüber hinaus werden wesentliche Auswirkungen potenzieller Schadenseintritte auf Grundlage von Kosten-Nutzen-Analysen durch entsprechende Versicherungen begrenzt.

Netzseitige Betriebsrisiken treten im Zusammenhang mit Versorgungsunterbrechungen sowie Funktionsfehlern der technischen Anlagen auf. Diesen Risiken wird durch regelmäßige Instandhaltungen und Investitionen in die Netze und dessen Anlagen entgegengewirkt. Die langfristige Beherrschung von Betriebsrisiken wird durch das strategische Asset Management gewährleistet. Unvermeidliche Restrisiken aus dem Betrieb der Netzinfrastruktur werden im Hinblick auf Sach- und Personenschäden durch einen angemessenen Versicherungsschutz abgesichert, der auf der Basis eines dem Risikopotenzial der Netz Leipzig entsprechenden Haftpflichtversicherungskonzeptes gebildet wird.

IT-Risiken: Der Ausfall von IT-Systemen über einen kritischen Zeitraum kann wesentliche Geschäftsprozesse beeinträchtigen und zu wirtschaftlichem Schaden führen. Dagegen sichern sich die Stadtwerke Leipzig ab, indem mit dem Betreiber der IT-Systeme, entsprechend der Wichtigkeit des jeweiligen IT-Systems, Vereinbarungen zur Verfügbarkeit geschlossen werden. In Abstimmung mit dem Betreiber werden die technischen und organisatorischen Maßnahmen regelmäßig überprüft.

Die Stadtwerke Leipzig verarbeiten in ihren IT-Systemen zum Beispiel personenbezogene Daten in Form von Kundendaten. Diese Daten verlangen angemessene technische und organisatorische Schutzmaßnahmen, die entsprechend ergriffen wurden und regelmäßig überprüft werden.

Durch die Manipulation von Daten, die in IT-Systemen verarbeitet werden, kann wirtschaftlicher Schaden entstehen. Diesem Risiko wird unter anderem mit effektiven Berechtigungskonzepten vorgebeugt. Im Jahr 2013 traten keine maßgeblichen Sicherheitsvorfälle auf. Im Zuge des verstärkten Einsatzes von mobilen IT-Systemen wird der derzeitige Sicherheitsstandard auch auf diese Endgerätegruppe ausgeweitet. Laufende Sicherheitsanalysen und Notfallübungen tragen dazu bei, den hohen Stand hinsichtlich der IT-Sicherheit zu halten und auszubauen.

Personalrisiken: Qualifizierte Mitarbeiter bilden die Basis für den Unternehmenserfolg. Deshalb gehört es zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren, diese zu binden beziehungsweise zu gewinnen. Die Mitarbeiter werden auf allen Ebenen mit zielgerichteten Personalentwicklungsprogrammen gefördert und kontinuierlich weitergebildet. Außerdem wird dem Risiko der Fluktuation von Mitarbeitern, vor allem in Schlüsselpositionen, unter anderem durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und daraus abgeleitete Maßnahmen, Talentmanagement sowie kontinuierliches Personalmarketing nach innen und außen vorgebeugt.

4.2.3 Branchenrisiken

Die Geschäfte der Stadtwerke Leipzig sind den Risiken aus der Marktpreisentwicklung ausgesetzt. Hierbei müssen insbesondere die Beschaffungs-, Erzeugung- und Absatzmärkte betrachtet werden. Durch die Energiewende sind bereits jetzt zusätzliche Auswirkungen, zum Beispiel auf die Energiepreise oder die Wettbewerbsentwicklung, erkennbar. Grundsätzlich werden Risiken im Rahmen des RMS systematisch überwacht und bei Bedarf Gegenmaßnahmen eingeleitet.





Erzeugung: Dem Risiko aus fallenden Spreads für konventionelle Erzeugungsanlagen konnten die Stadtwerke Leipzig durch Optimierung des Anlageneinsatzes sowie der Vermarktung am Terminmarkt teilweise entgegenwirken. Ferner wird im Projekt „Anlagentuning“ durch Effizienzverbesserungsmaßnahmen und Flexibilitätssteigerung die Wettbewerbsfähigkeit des GuD-KW Leipzig erhöht. Möglichen Risiken aus Preisentwicklungen im Holzmarkt begegnen die Stadtwerke Leipzig durch aktives Portfoliomanagement.

Energiegroßhandel: Um die Marktrisiken zu steuern, werden alle Portfolios und marktpreisabhängigen Ergebnispositionen des Großhandels täglich zum Markt bewertet. Der Wert der Portfolios im Eigenhandel und Portfoliomanagement ist einem Strom- und Gaspreisrisiko aus offenen Positionen ausgesetzt. Die Wärmeverträge sowie auch die bilateralen mittelfristigen Gasverträge haben ölpreisgebundene Preise, woraus ein Ölpreisrisiko für das Unternehmen resultiert. Zur täglichen Überwachung des Marktrisikos der offenen Positionen der einzelnen Portfolios werden unter anderem ein Value-at-Risk-Ansatz sowie verschiedene Szenario-Rechnungen und Stresstests verwendet.

Energievertrieb: Sowohl im Wärme- als auch im Strommarkt herrscht ein teils sehr aggressiver Wettbewerb, wobei versucht wird, mit Bonuszahlungen, intensiven Werbekampagnen und gezielten Akquisitionen, auf Basis des Preis-, Qualitäts- und Umweltargumentes, Kunden abzuwerben. Zurzeit sind in Leipzig im Privat- und Gewerbekundensegment circa 140 Stromanbieter (Vj.: ca. 125) und circa 100 Gasanbieter (Vj.: ca. 85) aktiv. In diesem Wettbewerb setzen die Stadtwerke Leipzig weiterhin auf Kundennähe und einen umfassenden Kundenservice.

Netze: Die regulatorischen Risiken werden in den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes, den Anreizregulierungs- und Netzentgeltverordnungen, den Festlegungen und Bescheiden der Landesregulierungsbehörde sowie der Bundesnetzagentur (BNetzA) einschließlich der daraus resultierenden Absenkungspfade der Erlösobergrenzen für Netzentgelte gesehen. Weitere Risiken können sich aus neuen, zum Zeitpunkt der Basisjahre für die Entgeltgenehmigungen nicht bekannten Aufgaben und damit verbundenen Kosten ergeben. Aus diesem Grund sind eine kontinuierliche Beobachtung der energierechtlichen Rahmenbedingungen und die aktive Mitarbeit in den energiewirtschaftlichen Branchenverbänden auch für Netzbetreiber unabdingbar.

GPEC: Zu den definierten und überwachten Hauptrisiken gehören Risiken hinsichtlich des Bezuges und der Lieferung von Wärme. Die mit dem Hauptgeschäft verbundenen Risiken werden durch langfristige Verträge und Investitionsprogramme minimiert.

4.2.4 Finanzrisiken

Liquiditätsrisiken: Die Liquiditätssteuerung der Stadtwerke Leipzig erfolgt über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate. Für die ersten drei Monate erfolgt eine taggenaue Betrachtung. Die Liquiditätssituation ist Bestandteil des monatlichen Unternehmensrisikoreportings.

Um Liquiditätsrisiken im Energiegroßhandel zu steuern, werden vom Risikomanagementsystem sämtliche Zahlungsströme erfasst, prognostiziert und in die Gesamtliquiditätsplanung der Stadtwerke Leipzig konsolidiert sowie auf Konzernebene durch die LVV am Kapitalmarkt ausgesteuert. Zusätzlich erfolgt zur Begrenzung der Liquiditätsrisiken über das Risikomanagement eine Limitierung einzelner Positionen, deren Auszahlungen unsicher sind. Zum 31. Dezember 2013 verfügten die Stadtwerke Leipzig über ausreichend kurzfristig verfügbare Liquidität.

Bei der GPEC werden zum Ausschluss des Risikos des Verlustes der Zahlungsfähigkeit und der Finanzstabilität die Quellen der externen Finanzierung diversifiziert.



Finanzierungsrisiken: Die Finanzierungsrisiken setzen sich vorwiegend aus dem Finanzierungskostenrisiko, dem Risiko der Reduzierung platzierbarer Volumina aufgrund einer Bonitätsverschlechterung sowie dem Prolongationsrisiko für Kredite zusammen. Die Finanzierungsfähigkeit der Stadtwerke Leipzig basiert auf der Einhaltung von Covenants, die auf den Stadtwerke Leipzig Konzern sowie auf die Konzernholding LVV bezogen sind. Aus dem bestehenden Fälligkeitsprofil der am Markt platzierten Schuldscheindarlehen der Stadtwerke Leipzig ergibt sich für das Jahr 2014 nennenswerter Refinanzierungsbedarf, der über konsortiierte Gesellschafterdarlehen der LVV gedeckt werden wird. Die dazu seitens der LVV notwendigen Vertragsabschlüsse sind bereits erfolgt.

Währungsrisiken: Das Währungsrisiko aus einem bestehenden Schuldscheindarlehen in US-Dollar wurde von den Stadtwerken Leipzig über die gesamte Laufzeit durch den Abschluss eines Cross Currency Swaps abgesichert. Für eine in Euro valutierende Finanzierung der polnischen Tochter GPEC wurde im Jahr 2009 ein Cross Currency Swap abgeschlossen, um die Währungsrisiken für die GPEC abzusichern. Diese Sicherung wurde als konzerninternes Sicherungsgeschäft an die GPEC weitergereicht. Die aus den Ausschüttungen der polnischen Gesellschaften resultierenden Währungsrisiken werden durch den Abschluss von Devisentermingeschäften begrenzt.

Zinsrisiken: Im Rahmen des Zinsmanagements wurden im Kreditportfolio der Stadtwerke Leipzig überwiegend variabel verzinsten Positionen kontrahiert. Die sich daraus ergebenden Zinsänderungsrisiken werden für einen wesentlichen Teil des Gesamtportfolios vor allem durch den Abschluss von Zinsswaps begrenzt.

Bei der GPEC stellt die Wechselhaftigkeit des Cash Flows aus den Kapital- und Zinszahlungen, die mit dem in Fremdwährung denominierten Kredit verbunden sind, ein Risiko dar. Die Veränderlichkeit der Zinssätze und Wechselkurse wird durch Cash-Flow-Absicherungen eingeschränkt.

Ausfallrisiken: Bei Finanzderivaten mit positiven Marktwerten bestehen gegenüber den Kontrahenten Ausfallrisiken in entsprechender Höhe. Gegen diese Risiken sichern sich die Stadtwerke Leipzig mittels Risikostreuung durch den Abschluss von Derivategeschäften mit mehreren ausgewählten europäischen Finanzinstituten ab. Sind Risiken absehbar, wird angestrebt, mithilfe aktiver Maßnahmen frühzeitig gegenzusteuern.

Adressenausfallrisiken: Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken (Kreditrisiken) wird die Bonität von Handels- und Vertriebspartnern mittels externer und interner Ratingeinschätzungen beziehungsweise Ratinginstrumenten kontinuierlich bewertet und einer laufenden Kontrolle unterzogen. Je nach Bonitätsstufung werden Kontrahenten-Limits zur Begrenzung des Kreditrisikos vergeben.

Preisänderungsrisiken: Preisänderungsrisiken bestehen hinsichtlich der Schwankungsmöglichkeit von Währungskursen, Zinsen und Energiepreisen. Gegen Zins- und Währungsänderungsrisiken sichern sich die Stadtwerke Leipzig mit derivativen Finanzinstrumenten ab. Dem Energiepreisrisiko wird durch aktives Portfoliomanagement begegnet.





4.2.5 Gesamtrisiken

Derzeit sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Stadtwerke Leipzig Konzerns gefährden könnten.

4.3 Chancenbericht

Für die weitere Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Leipzig bestehen neben den Preis- und Absatzmententwicklungen auch Chancen aus möglichen Anpassungen des gesetzlich-regulatorischen Umfelds.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit sehen die Stadtwerke Leipzig Chancen im bundesweiten Wachstum, in der Erweiterung ihres Dienstleistungsangebotes sowie in der Erschließung von Prozess- und Leistungseffizienzen. Durch die Integration des Geschäftes Energiedienstleistungen in den Geschäftsbereich Energievertrieb wird die ganzheitliche Problemlösungskompetenz für die Kundenbedürfnisse gestärkt. Die sich aus der Energiewende und dem damit verbundenen Ausbau der erneuerbaren Energien ergebenden Chancen wollen die Stadtwerke Leipzig nutzen.

Die Stadtwerke Leipzig haben im Jahr 2013 die umfangreiche Modernisierung des GuD-KW Leipzig fortgeführt. Dabei wurde die Effizienz im Dampfprozess erhöht und die Leittechnik modernisiert. Nach der Heizperiode 2013/2014 wird mit dem Umbau der Regelung des GuD-KW Leipzig die Modernisierungsmaßnahme im Frühjahr 2014 abgeschlossen. Mit schnellen Laständerungen kann die Anlage künftig zunehmende Schwankungen der Photovoltaik- und Windeinspeisungen besser ausgleichen. Weitere Chancen können sich bei der Vermarktung der Biomasse- und Windenergieanlagen über das Marktprämienmodell sowie bei einem steigenden Strom-Gas-CO₂-Spread in der Stromerzeugung ergeben.

Der Energiegroßhandel sieht Chancen in der Ausnutzung von Synergieeffekten, der Portfoliooptimierung, der Entwicklung neuer Märkte und dem Cross-Commodity-Ansatz bei Produkten. Ergänzend können die geplanten Beteiligungen sowie Eigenentwicklungen von Windenergieanlagen neue Geschäftsansätze im Energiehandel ermöglichen.

Im Rahmen einer im Jahr 2013 eingegangenen Kooperation untersuchen die EDF Deutschland GmbH, Berlin und die Stadtwerke Leipzig gemeinsam innovative Energiekonzepte, um den Herausforderungen der Energiewende begegnen zu können. Insbesondere soll überschüssiger Strom mit möglichst hoher Effizienz in Wärme umgewandelt und gespeichert werden. Die Unternehmen werden hierbei durch das Europäische Institut für Energieforschung wissenschaftlich unterstützt.

Im Geschäft EV Pommern können sich Chancen aus der Verbesserung von internen und gruppenübergreifenden Prozessen innerhalb der GPEC-Gruppe, der Erweiterung und Verbesserung des Servicegeschäftes sowie aus der Beteiligung an Kraftwerksprojekten in der Region Pommern ergeben.

Mit Inkrafttreten der Anreizregulierungsverordnung wurden zunächst relativ stabile Rahmenbedingungen auf der Erlösseite geschaffen. Durch Bekanntgabe der Erlösobergrenzen für die fünfjährige Regulierungsperiode ist die Entwicklung der Umsatzerlöse aus Netznutzung gut prognostizierbar. Entsprechend ist den Netzbetreibern der Erlösabsenkungspfad bekannt und gegensteuernde Maßnahmen sind mittel- und langfristig planbar. Dennoch ergeben sich insbesondere durch die Auslegungspraxis bezüglich der Bestimmungen durch die Regulierungsbehörden oftmals Risiken.



5 PROGNOSEBERICHT

5.1 Künftige Rahmenbedingungen

Mit Abschluss der Koalitionsverhandlungen rücken die energiepolitischen Erfordernisse der 18. Legislaturperiode in den Mittelpunkt der parlamentarischen und exekutiven Diskussion. Vor allem vor dem Hintergrund einer Neubesinnung auf Notwendigkeiten der Versorgungssicherheit und der Preiswürdigkeit in einem sich stark wandelnden Energiemarkt wird neben den klassischen Instrumenten des Kapazitätsbedarfs und der Etablierung von Anreizen zur Flexibilisierung der Nachfrage hauptsächlich auf Mechanismen zur Einbeziehung der Anbieter gesicherter Leistung unter dem Oberbegriff eines „dezentralen Marktes für gesicherte Leistung“ gesetzt.

Als politisch drängend angesehen wird die Neuordnung der Förderung erneuerbarer Energien. Kurzfristig ist neben der Verpflichtung zur Direktvermarktung mit einer Anpassung der EEG-Vergütung und der Privilegierungstatbestände zu rechnen. Mittelfristig werden Auktionsmodelle diskutiert, die auf Grundlage eines zwischen Bund und Ländern definierten Ausbaupfades die Steuerung der geförderten Volumina im Bereich der Energieerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien ermöglichen. Die Steuerung des Ausbaus nach Technologien und Regionen wird dabei auch als geeignet angesehen, eine Synchronisation mit dem notwendigen Netzausbau sicherzustellen. Da es sich um modellhafte Vorschläge handelt, bleiben Umfang und Grad der tatsächlichen Umsetzung Teil der politischen Verhandlung und Entscheidung.

Die im Koalitionsvertrag erarbeiteten Beschlüsse erfordern eine Fortentwicklung der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen. Daher ist auch im nächsten Geschäftsjahr damit zu rechnen, dass sich die wirtschaftlichen Parameter der Netzbetreiber durch neue gesetzliche und regulatorische Vorgaben ändern werden. Inhaltlich dürften die Vorgaben vor allem die Schaffung investitionsfreundlicher Rahmenbedingungen und die damit verbundene zeitnahe Refinanzierung von Investitionen, die Einführung einer Leistungskomponente bei den Netzentgelten und eine Synchronisierung des Ausbaus erneuerbarer Energien mit dem Ausbau der Verteilnetze umfassen.

Das BMWi hat am 30. Juli 2013 die Ergebnisse einer in Auftrag gegebenen Kosten-Nutzen-Analyse für den flächendeckenden Rollout von Smart Metern veröffentlicht. Die Studie empfiehlt die Erweiterung der Pflichteinbautfälle für intelligente Zähler und Messsysteme. Dabei soll die Wirtschaftlichkeit des Rollouts insbesondere durch die Steuerbarkeit und Abregelung der Anlagen sowie die Halbierung der EEG-Ausgleichszahlung sichergestellt werden. Dafür ist ebenfalls die Änderung des derzeitigen Rechtsrahmens notwendig.

Der europäische Energiemarkt wird auch im Jahr 2014 vor großen Herausforderungen stehen. Der zunehmende Ausbau von erneuerbaren Energien wird die Volatilität der Stromeinspeisung im Vergleich zum aktuellen Jahr noch weiter vergrößern. Um die Stromüberschüsse auch in wind- und solarschwachen Zeiten nutzen zu können, müssen vor allem der Netzausbau vorangetrieben und gleichzeitig Speichermöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Es bleibt abzuwarten, wie die neue Bundesregierung das EEG auf die aktuellen sowie bevorstehenden Aufgaben anpassen wird. Im Koalitionsvertrag wird der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien in einem gesetzlich festgelegten Ausbaukorridor fixiert (40,0 bis 45,0 % im Jahr 2025 und 55,0 bis 60,0 % im Jahr 2035). Jährlich wird der Fortgang des Ausbaus im Hinblick auf Zielerreichung, Netzausbau und Bezahlbarkeit überprüft. Die Koalition strebt eine schnelle und grundlegende Reform des EEG bis zum Sommer 2014 an, um verlässliche Rahmenbedingungen in der Energiepolitik zu schaffen. Altanlagen stehen dabei unter Bestandsschutz.



5.2 Künftige Entwicklung der Geschäftslage

Das Ergebnis wird in den kommenden Jahren weiter unter Druck stehen. Belastet wird die Entwicklung der Geschäftsergebnisse durch die verschärfte Regulierung der Netznutzungsentgelte für das Strom- und Gasnetz sowie die marktbedingten Heizöl-, Holz- und Strompreisentwicklungen. Im Jahr 2014 wird sich die Streichung von Großinvestitionen in der Erzeugung und die Verschiebung beim Konzessionserwerb negativ auswirken. Positive Effekte sind hingegen unter anderem aus der Umsetzung des Effizienzprogramms im Geschäft Energievertrieb zu erwarten. Durch die erfolgte Umsetzung der großen Netzgesellschaft wird die Reduktion des Ergebnisses des Geschäftes Netze weiter abgeschwächt.

Ziel der Stadtwerke Leipzig ist es, auf Basis einer starken regionalen Positionierung weiterhin zu den bedeutenden unabhängigen kommunalen Energieversorgern und Energiedienstleistern zu gehören. Daher wird in den kommenden Jahren intensiv das strategische Ziel verfolgt, den Ausbau der regenerativen und konventionellen Erzeugungskapazitäten im Erzeugungssortiment weiter voranzutreiben sowie mit einem wettbewerbsfähigen Energievertrieb die eigene Marktposition zu stärken.

Segment Handel: Im Geschäft Erzeugung liegen für das Jahr 2014 die Schwerpunkte auf dem Abschluss der Anlagenmodernisierung des GuD-KW Leipzig und deren Qualifizierung für eine KWK-Förderung sowie in der Umsetzung des Besicherungskonzeptes Fernwärme. In den Biomasseanlagen liegt das Hauptaugenmerk auf der Verbreiterung der Beschaffungsbasis um weitere Holzarten und -qualitäten. Daneben wird die Vermarktung der Biomasse- und Windenergieanlagen über das Marktprämienmodell forciert.

Ferner wird mit dem weiteren Zubau von Heißwassererzeugern die Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet für die Folgejahre abgesichert.

Der Bereich Energiegroßhandel konzentriert sich im nächsten Jahr auf die Sicherung des Bestandsgeschäftes und die Realisierung von Chancen im Rahmen der europäischen Regulierung und der aktuellen Energiemarktpolitik.

Die Stadtwerke Leipzig haben alle notwendigen Prozesse zur Gewährleistung von Integrität und Transparenz im Energiegroßhandelsmarkt gemäß REMIT und zur Einhaltung der Risikominderungstechniken nach EMIR implementiert. Die Anforderungen an die Marktintegrität (Verbot von Insiderhandel und Marktmanipulation) wurden umgesetzt. Zur Gewährleistung der im Februar 2014 startenden Datenmeldeverpflichtungen wurde bereits im Geschäftsjahr 2013 eine entsprechende Meldesoftware im Haus installiert und ein entsprechender Rahmenvertrag mit einem notwendigen Transaktionsregister abgeschlossen. Für die Datenmeldungen nach REMIT, die frühestens im zweiten Halbjahr 2014 als verpflichtend zu erwarten sind, werden nach Start der Datenmeldungen nach EMIR die organisatorischen und technischen Voraussetzungen geschaffen. Nach Vorliegen der Durchführungsrechtsakte erfolgt die Installation und Umsetzung der ablauforganisatorischen Prozesse zur Datenübermittlung an die europäische Energieregulierungsagentur ACER und an die Markttransparenzstelle für den Großhandel mit Strom und Gas.

Im Geschäft Energievertrieb wird durch marktnahe Produktangebote, gezielte Vertriebsaktionen und eine zielgerichtete Kommunikation dem Wechselverhalten der Kunden entgegengewirkt.

Um sich in einem Marktumfeld mit ähnlichen Produktangeboten, verbunden mit einem sehr hohen Wettbewerbsdruck, abzuheben, setzen die Stadtwerke Leipzig auf faire Preise und einen umfassenden Service. Hierzu gehört vor allem die weitere Stärkung der Präsenz im Stadtgebiet von Leipzig. Außerdem soll mit passenden Produkt- und Serviceleistungen besser auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Kunden eingegangen werden.



Bei den Strompreisen wird im Jahr 2014 der Anteil an staatlich veranlassten Steuern und Abgaben, auf den die Stadtwerke Leipzig keinerlei Einfluss haben, circa 50,0 % betragen (das sind nochmals 3,0 % mehr als im Vorjahr). Hinzu kommen circa 24,0 % für regulierte Netzentgelte. Lediglich ein Viertel des Strompreises kann über Beschaffungs- und Vertriebskosten direkt beeinflusst werden. Mit der Senkung der Beschaffungskosten werden die Stadtwerke Leipzig den staatlich verursachten Kostenanstieg kompensieren können.

Bestpreis-Produkte sind weiterhin eine preiswerte Alternative zur Grundversorgung, denn Kunden mit bestehenden strom21.bestpreis-Verträgen profitieren von deren Preisstabilität. An diese Kunden wird im Jahr 2014 lediglich die Erhöhung der staatlich veranlassten Umlagen von insgesamt 0,79 ct/kWh netto weitergegeben. Die Gewinnung von Neukunden erfolgt im Segment Privat- und Gewerbekunden unter anderem über Direktvertrieb, Promotion-Aktionen, Mailings sowie auf Veranstaltungen und Messen. Außerdem werden flexible und individuelle Produkte auf dem Onlineportal www.energie21-online.de sowie im Energie- und Umweltzentrum angeboten, wo sich Kunden zusätzlich zu weiteren Produkten und energierelevanten Themen beraten lassen können.

Im Wärmemarkt steigen im Jahr 2014, aufgrund einer ölpreisabhängigen Preisgleitung, die Preise für wärme21.komfort.

Zum 1. Januar 2014 sinken die Gaspreise der Stadtwerke Leipzig. Die Stadtwerke Leipzig senken in der Grund- und Basisversorgung im Bereich Gas die Preise ab dem 1. Januar 2014 um 0,44 ct/kWh brutto.

Für einen Vier-Personen-Haushalt mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 20.000 kWh Gas bedeutet das eine jährliche Ersparnis von EUR 88,00 beziehungsweise von 4,3 %. Für grundversorgte Kunden, die noch mehr sparen wollen, bieten die Stadtwerke Leipzig das Produkt gas21.bestpreis an. Die Höhe der Einsparung ist abhängig vom Verbrauch des Kunden und davon, ob sich der Kunde für eine Preisstabilität von bis zu 12 oder 24 Monaten entscheidet. Die Ursachen für die Preissenkung liegen einerseits in gesunkenen Netznutzungsentgelten, andererseits in Kostenreduzierungen, die aus der Optimierung der Beschaffungsprozesse resultieren.

Für die Immobilienwirtschaft, die eine wichtige Kundengruppe für die Stadtwerke Leipzig darstellt, ist weiterhin das spezielle Produkt gas21.immo im Angebot, welches die Bedürfnisse der Branche berücksichtigt (unter anderem Bündelvertrag, Stichtagsabrechnung, Online-Service-Portal). Zudem besteht weiterhin mit der „Öko-Variante“ die Möglichkeit, über einen Umweltbeitrag von 0,05 ct/kWh die Aktion der Stadt Leipzig „Für eine baumstarke Stadt“ zu unterstützen.

Eine weitere wichtige Kundengruppe stellen die öffentlichen Auftraggeber dar, für die 2014 das im Jahr 2013 erarbeitete individuelle Betreuungskonzept umgesetzt wird.

Segment Netze: Die Umsatz- und Ergebnisprognose für das Geschäft Netze wird maßgeblich beeinflusst durch die Erlösvorgaben der BNetzA für die zweite Regulierungsperiode im System der Anreizregulierung. Für die zweite Regulierungsperiode wurden die Effizienzwerte und die damit verbundenen Erlösobergrenzen nach einer erneuten Kostenüberprüfung bestimmt. Für die Umsatzprognose wurde für das Medium Gas der bereits bekannte Effizienzwert von 72,3 % angesetzt. Dieser ist um circa 19,0 % niedriger als der Effizienzwert für die erste Periode. Die zulässigen Erlöse (bereinigter Netzzumsatz Gas) des Jahres 2014 liegen mit circa Mio. EUR 27,0 auf dem Niveau von 2013. Für das Medium Strom wurde ein Effizienzwert von 97,3 % in der Prognose berücksichtigt. Dieser liegt circa 4,0 % über dem Effizienzwert der ersten Periode. Die zulässigen Erlöse Strom steigen 2014 im Vergleich zum Vorjahr um circa Mio. EUR 0,5.





Segment Service: Die LAS (Bereich Abrechnung) wird ab 2014 den Rückbau der bestehenden BPO-Kunden und somit den Rückzug aus dem Drittmarktgeschäft Billing weiter vorantreiben. Darüberhinaus wird sich die Gesellschaft auf das konzerninterne Geschäft zur Erreichung von vereinbarten Prozesseffizienzen sowie zum Ausbau einer homogenen IT-Landschaft konzentrieren.

Aufbauend auf den Ergebnissen aus dem Jahr 2013 wird die GPEC, unter Beachtung der Energiesicherheit für die Städte Gdańsk und Sopot sowie der Steigerung der Lebensqualität der Bewohner, die Bildung neuer Standards in der Energiebranche in den Folgejahren fortsetzen. Des Weiteren wurde im Jahr 2013 in der GPEC-Gruppe eine gemeinsame Strategie bis 2020 erarbeitet. Diese zielt darauf, den Unternehmenswert bis 2020 gegenüber dem Zeitpunkt der Erwerbung des Tochterunternehmens zu verdoppeln. Der Fokus liegt dabei vor allem auf der Effizienzsteigerung der operativen Prozesse, der Intensivierung des Wärmeabsatzes im bestehenden Markt und auf der Erschließung neuer Geschäftspotenziale.

Für das Jahr 2014 wird bei der GPEC wiederum mit stabilen Ergebnisbeiträgen auf dem Niveau der Vorjahre gerechnet.

5.3 Künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Stadtwerke Leipzig Konzern rechnet auf Basis der Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2014 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von Mio. EUR 65,6. Die Prognose für das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) für das kommende Geschäftsjahr liegt bei Mio. EUR 85,3.

Dabei ist der Stadtwerke Leipzig Konzern auch 2014 in hohem Maße von der weiteren Entwicklung der Energiemärkte und des Preisniveaus auf diesen Märkten abhängig. Hinzu kommen sich verschärfende Regulierungsmaßnahmen auf nationaler und europäischer Ebene, die auch im Bereich des Energiegroßhandels zunehmend an Bedeutung gewinnen. Insbesondere die Novellierung der MiFID (MiFID II) sowie die ergänzende Verordnung Markets in Financial Instruments Regulation (MiFIR) werden Auswirkungen auf den außerbörslichen OTC-Derivatehandel haben. Es ist davon auszugehen, dass diese Regelungen durch diverse technische Standards Ergänzung finden, die geeignet sind, die Handelsaktivitäten des Energiegroßhandels zu beschränken.

Politisch-regulatorischen und marktlichen Gegebenheiten setzt der Stadtwerke Leipzig Konzern das diversifizierte Geschäftsportfolio seiner drei Konzernsegmente entgegen. Das Zusammenspiel der sechs operativ tätigen Geschäftsfelder, vor dem Hintergrund einer unternehmerischen Gesamtstrategie entlang der Wertschöpfungskette, bildet das solide Fundament für das prognostizierte Ergebnis vor Gewinnabführung.

Ausgehend von dem für 2014 erwarteten Gesamtergebnis entwickeln sich die Geschäfte im Hinblick auf die spezifischen Sensitivitäten unterschiedlich. Für das im Vergleich zum abgeschlossenen Geschäftsjahr sinkende Ergebnis vor Gewinnabführung sind im Wesentlichen die ergebnisrückläufigen Entwicklungen in den regulierten Geschäften Netze und Energiegroßhandel verantwortlich. Dem stehen steigende Ergebnisse in den Geschäften Energievertrieb und EV Pommern gegenüber.

Wesentliche Kenngröße für die energiewirtschaftlichen Umfeldbedingungen sind die Umsatzerlöse, die für das kommende Jahr eine rückläufige Tendenz aufzeigen (Mio. EUR 2.810,7). Der neuerliche Rückgang auch im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 liegt im Regulierungsumfeld des Energiegroßhandels begründet. Ziel ist es, ein handelsbedingtes Anwachsen der Umsatzerlöse zukünftig zu begrenzen. Vertriebsseitig können sich die Umsatzerlöse demgegenüber auf dem Niveau des Jahresabschlusses verstetigen. Erreicht wird dies durch die Preispolitik im Leipziger Heimatmarkt sowie die gezielten Kundenbindungs- und Kundenrück-



gewinnungsmaßnahmen. Risiken ergeben sich demgegenüber aus einem volatilen gesetzlichen Umfeld, welches vor dem Hintergrund der Energiewende zusätzlich an Ungewissheit gewinnt.

Für das Jahr 2014 sind im Stadtwerke Leipzig Konzern Gesamtinvestitionen von Mio. EUR 91,7 geplant. Davon entfallen Mio. EUR 24,8 auf das Segment Handel – hauptsächlich für Erzeugungsprojekte –, Mio. EUR 44,6 auf Netzinvestitionen im Segment Netze – darin enthalten ein zweistelliger Millionenbetrag für den Erwerb von Konzessionsgebieten –, Mio. EUR 16,9 auf das Segment Service – im Wesentlichen für das Fernwärmenetz in Pommern – sowie Mio. EUR 5,4 auf sonstige Investitionen.

Vor diesem Hintergrund prognostiziert der Stadtwerke Leipzig Konzern einen Cash Flow aus der Investitionstätigkeit von Mio. EUR –87,6. Daran anknüpfend liegt der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit voraussichtlich bei Mio. EUR 83,5 und der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit bei Mio. EUR –43,8.

Die Stadtwerke Leipzig avisieren im Bereich der erneuerbaren Energien basierend auf der zukünftigen strategischen Positionierung des Erzeugungsportfolios mittel- bis langfristig den Zubau von 100 MW elektrischer Leistung. Damit wird sukzessive das vorhandene Windportfolio erweitert und durch Eigenentwicklungen ergänzt. Der Schwerpunkt hierbei liegt auf dem Prognosejahr.

Die prognostizierten vermögensrelevanten Leistungsindikatoren zeigen eine im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 stetige Entwicklung auf. Die Bilanzsumme beträgt Mio. EUR 771,3, das betriebliche Vermögen Mio. EUR 534,4. Vor diesem Hintergrund entwickeln sich die Eigenkapitalquote (23,7 %) mit leicht steigender und die Eigenkapitalrentabilität (35,9 %) mit leicht sinkender Tendenz.

Die Durchführung bestimmter Investitionsvorhaben, insbesondere im Hinblick auf den windkraftfokussierten Ausbau der Erzeugungskapazität und die Übernahme von Konzessionsgebieten in Erweiterung bereits bestehender, ist stark abhängig von externen, zumeist gesetzlichen, marktlichen und juristischen Rahmenbedingungen. Derlei Effekte haben im zurückliegenden Geschäftsjahr zur Abmeldung beziehungsweise Verschiebung solcher Investitionsprojekte geführt.

Leipzig, den 26. März 2014

Geschäftsführung

Raimund Otto

Adam Stanyer





KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2013
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

Aktiva	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Grunddienstbarkeiten, Konzessionen, Lizenzen und Software	19.575	10.718
2. Geschäfts- oder Firmenwert (aktiver Unterschiedsbetrag)	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	835	8.749
	20.410	19.467
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	118.347	119.242
2. Technische Anlagen und Maschinen	324.290	341.717
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.443	7.805
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24.185	2.285
	474.265	471.049
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	17.767	18.211
2. Ausleihungen an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1.217	0
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	222	230
4. Beteiligungen	1.314	1.114
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.330	6.330
6. Sonstige Ausleihungen	195	565
	27.045	26.450
	521.720	516.966
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.658	16.671
2. Unfertige Leistungen	1.954	4.871
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	0	0
4. Geleistete Anzahlungen	0	0
	13.612	21.542
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	128.831	138.671
2. Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	87.272	77.905
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.670	1.291
4. Sonstige Vermögensgegenstände	9.593	42.391
	227.366	260.258
III. Wertpapiere	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	20.590	11.328
	261.568	293.128
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.442	4.721
D. Aktive latente Steuern	2.568	2.482
	789.298	817.297



Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	22.000	22.000
II. Kapitalrücklage	184.411	184.411
III. Gewinnrücklagen	84.897	84.897
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	51	1.442
V. Konzernbilanzverlust	-117.830	-118.329
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	13.135	12.518
	186.664	186.939
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	103	310
C. Sonderposten für unentgeltliche ausgegebene Emissionsberechtigungen	0	0
D. Sonderposten für Investitionszulagen und Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	4.238	4.809
E. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	39.527	42.001
F. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.233	16.519
2. Steuerrückstellungen	45	133
3. Sonstige Rückstellungen	169.135	136.127
	185.413	152.779
G. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	232.034	249.370
2. Erhaltene Anzahlungen	2.040	2.456
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	78.119	118.083
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	41.380	43.756
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	17.167	14.388
davon aus Steuern: TEUR 9.026 (Vj.: TEUR 3.359)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 180 (Vj.: TEUR 164)		
	370.740	428.053
H. Rechnungsabgrenzungsposten	354	685
I. Passive latente Steuern	2.259	1.721
	789.298	817.297



KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Umsatzerlöse	3.381.979	4.145.386
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-2.917	951
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.334	1.640
4. Sonstige betriebliche Erträge	29.272	56.814
	3.412.668	4.204.791
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.054.940	-3.825.447
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-25.416	-28.869
	-3.080.356	-3.854.316
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-71.893	-73.744
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 1.408 (Vj.: TEUR 1.683)	-14.121	-14.680
	-86.014	-88.424
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-45.643	-49.976
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Konzern üblichen Abschreibungen überschreiten	-80	0
	-45.723	-49.976
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-113.709	-112.369
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen: TEUR 2.768 (Vj.: TEUR 2.125)	2.768	2.125
10. Erträge aus assoziierten Unternehmen	6	14
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3	14
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	472	396
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen: TEUR 366 (Vj.: TEUR 390)	2.446	1.483
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-313	-410
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen: TEUR 517 (Vj.: TEUR 661)	-19.008	-17.461
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	-636
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	73.240	85.231
18. Außerordentliche Erträge	0	0
19. Außerordentliche Aufwendungen	-1.567	-1.303
20. Außerordentliches Ergebnis	-1.567	-1.303
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Konzerns	-2.156	-1.733
22. Sonstige Steuern	-46	-16
23. Aufwendungen aus Ergebnisabführung	-67.190	-74.548
24. Konzernjahresüberschuss	2.281	7.631
25. Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-1.782	-1.060
26. Konzernverlustvortrag	-118.329	-124.900
27. Konzernbilanzverlust	-117.830	-118.329



KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

1 ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1.1 Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Leipzig GmbH (Stadtwerke Leipzig) zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den einschlägigen Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und des Gesetzes über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBiG) aufgestellt.

Die Stadtwerke Leipzig werden in den befreienden Konzernabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV) einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Insoweit handelt es sich um einen freiwilligen Konzernabschluss.

In der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung werden einzelne Posten zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese werden im Anhang erläutert.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

1.2 Konzernabschlussstichtag und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der geprüften Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen erstellt. Als Konsolidierungstichtag wurde der 31. Dezember 2013 gewählt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag der Muttergesellschaft aufgestellt.

Der Konsolidierungskreis umfasst zum Bilanzstichtag neben den Stadtwerken Leipzig vier vollkonsolidierte und zwei mittels Equity-Methode einbezogene Gesellschaften.

Zum 31. Dezember 2013 waren die Stadtwerke Leipzig mit folgenden Unternehmen mittelbar oder unmittelbar zu mindestens 20,0 % verbunden beziehungsweise an ihnen beteiligt:

Einbezogene verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
Netz Leipzig GmbH, Leipzig ¹	Netz Leipzig	SW Leipzig	100,00	1.009	501
LAS GmbH, Leipzig ¹	LAS	SW Leipzig	100,00	499	-1.706
RETIS Leipzig GmbH, Leipzig ¹	RETIS	SW Leipzig	100,00	55	12.249
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ⁷	GPEC	SW Leipzig	83,66	80.092	10.578



Nicht einbezogene verbundene Unternehmen	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
GPEC Serwis Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ^{3,7}	GPEC Serwis	GPEC	100,00	3.626	1.021
ENDICO Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen ^{3,7}	ENDICO	GPEC	100,00	2.199	105
Innvo Innovationsgesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig ³	Innvo KG	SW Leipzig	100,00	252	-27
SWL Polska Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ^{3,7}	SWL Polska	SW Leipzig	100,00	192	8
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig ³	SWL-B	SW Leipzig	100,00	42	-9
Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig ³	Innvo mbH	SW Leipzig	100,00	30	0
Natur21 GmbH, Leipzig ^{1,3}	Natur21	SW Leipzig	100,00	25	3
Zakład Energetyki Ciepłej Tczew Sp. z o.o., Tczew, Polen ^{3,7}	ZEC Tczew	GPEC	99,99	4.825	526
ELG Leipzig GmbH, Leipzig ³	ELG	SW Leipzig	90,00	30	5
Zakład Energetyki Ciepłej STAR-PEC Sp. z o.o., Starogard Gdański, Polen ^{3,7}	STAR-PEC	GPEC	99,99	6.105	657
Orchis Energia Sopot Sp. z o.o., Polen ^{3,7}	Orchis	GPEC	65,12	1.678	137
PROMETHEUS – Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig ³	PROMETHEUS	SW Leipzig	51,00	102	6

Assoziierte Unternehmen (Equity-Methode)	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	EVIL	SW Leipzig	50,00	447	12
WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg ⁴	WEO	SW Leipzig	33,33	-1.195	-626

Beteiligungen	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
Biokraftwerk Managementgesellschaft mbH, Leipzig ^{2,5}	BioKW Mgt.	SW Leipzig	50,00	5	1
smartlux Lichtsteuerung GmbH, Leipzig ^{2,6}	smartlux	Innvo KG	49,00	-1.257	12
Meter1 GmbH & Co. KG, Halle ^{2,4}	Meter1	SW Leipzig	33,33	317	-596
Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ^{2,4}	EuKG	SW Leipzig	25,75	2.718	124
ennovatis GmbH, Großpösna ^{2,4}	ennovatis	Innvo KG	25,11	-375	-270

¹ Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung

² Nichteinbeziehung assoziierter Unternehmen gemäß § 311 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung

³ Nichteinbeziehung verbundener Unternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung

⁴ Jahresabschluss 2012

⁵ Jahresabschluss 2009

⁶ Jahresabschluss 2010

⁷ Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs



1.3 Konsolidierungsgrundsätze

Für den Konzernabschluss werden konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde gelegt, die in der Konzern-Bilanzierungsrichtlinie dokumentiert sind.

Für alle einbezogenen verbundenen Unternehmen erfolgt die Vollkonsolidierung.

Bei der Umrechnung von Jahresabschlussposten ausländischer Tochtergesellschaften werden für die Bilanzposten die Stichtagskurse (Devisenkassamittelkurs) beziehungsweise für das Eigenkapital die historischen Kurse und für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung die Durchschnittskurse zugrunde gelegt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Tochterunternehmen, die bereits vor dem 1. Januar 2010 konsolidiert wurden, nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Dies gilt auch für die Änderung der Beteiligungsquote bei diesen Unternehmen.

Die sich bei der Erstkonsolidierung ergebenden aktiven und passiven Unterschiedsbeträge werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Passivische Unterschiedsbeträge werden, soweit sie auf erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verlusten beruhen, in dem Zeitraum ergebniswirksam aufgelöst, in dem die erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verluste anfallen. Soweit die Entstehung der passivischen Unterschiedsbeträge nicht durch künftige Aufwendungen oder Verluste begründet ist, werden sie in Höhe des Anteils, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nicht-monetären Vermögenswerte nicht übersteigt, planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögenswerte ergebniswirksam vereinnahmt. Ein etwaiger die beizulegenden Zeitwerte übersteigender Anteil wird zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Beteiligungen an den assoziierten Unternehmen werden bei erstmaliger Anwendung gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB mit dem Buchwert angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden verrechnet.

Für den erfolgten Verkauf von Anlagevermögen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurde auf eine Eliminierung der Zwischenergebnisse entsprechend § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen in Anwendung von § 274 HGB gebildet.



2 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Von der einheitlichen Bewertung gemäß § 308 HGB wurde bei den ausländischen Tochtergesellschaften in Einzelfällen mit untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abgewichen.

2.1.1 Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen (ohne Fremdkapitalzinsen).

Grundstückszugänge gemäß Vermögenszuordnungsgesetz sind mit einem pauschalen Bodenwert bilanziert.

Unentgeltlich übernommene Anlagegegenstände sind in den Vorjahren mit ihrem Verkehrswert zum Zeitpunkt der Übertragung angesetzt.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen überwiegend linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer und unter Berücksichtigung steuerrechtlich zulässiger Höchstsätze. Unterjährig angeschaffte Anlagegegenstände werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von EUR 150,00 bis EUR 410,00 netto im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abzuschreiben und als Abgang darzustellen.

Die bis zum 31. Dezember 2009 gebildeten Sammelposten werden bis zum Ablauf der fiktiven Nutzungsdauer fortgeführt und gleichmäßig verteilt über fünf Jahre abgeschrieben.

Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Für Anteile an ausländischen Unternehmen erfolgt die Umrechnung zum Tageskurs des Transaktionszeitpunktes. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen.



2.1.2 Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Einstandspreisen, unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips, angesetzt. Bei der GPEC findet eine Bewertung nach der FiFo-Methode statt. Auf eine Umbewertung wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung verzichtet.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden unter den Vorräten zum Erinnerungswert angesetzt. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden im Posten Vorräte mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Unfertige Leistungen sind verlustfrei zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Erkennbare Risiken werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für allgemeine Ausfallrisiken werden pauschalierte Wertberichtigungen nach der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Ergänzend dazu erfolgt für allgemeine Kreditrisiken eine Pauschalwertberichtigung. Innerhalb der Forderungen aus Gas-, Strom- und Fernwärmelieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet.

Sofern Netting-Vereinbarungen mit Großhandelspartnern bestehen, werden die jeweils existierenden Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert.

Wenn es sich bei den sonstigen Vermögensgegenständen um Zweckvermögen zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen handelt, erfolgt gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Saldierung mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen.

Flüssige Mittel (Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) werden zum Nennwert bewertet. Fremdwährungsbestände mit einer Laufzeit von unter einem Jahr sind gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

2.1.3 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie einen Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Tag darstellen.

2.1.4 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Der Posten Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung im Konzern resultiert aus der Abweichung der Bewertung der Bilanz- sowie der GuV-Posten zum Stichtags- beziehungsweise Durchschnittskurs gegenüber der Bewertung des Eigenkapitals zum historischen Kurs bei den konsolidierten ausländischen Unternehmen.



2.1.5 Sonderposten

Investitionszulagen und -zuschüsse werden als Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert. Investitionszuschüsse werden über die Nutzungsdauer der Anlagegegenstände beziehungsweise bei deren Abgang vollständig ertragswirksam aufgelöst. Die ertragswirksame Auflösung der Investitionszulagen beruht auf dem pauschalen Ansatz einer 20-jährigen Nutzungsdauer.

Vereinnahmte Hausanschlusskostenbeiträge und ähnliche Zuschüsse werden unter dem Sonderposten für Baukostenzuschüsse ausgewiesen. Die jährliche Auflösung des Sonderpostens für erhaltene Baukostenzuschüsse beträgt 5,0 % bis zum 31. Dezember 2002. Für erhaltene Baukostenzuschüsse ab dem 1. Januar 2003 erfolgt die Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

Die im Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen ausgewiesenen Rechte wurden zum Erinnerungswert bilanziert.

2.1.6 Rückstellungen

Gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind Rückstellungen mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag zu bewerten. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages wurden, soweit erforderlich, Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf den Abschlussstichtag abzuzinsen. Erträge aus der Abzinsung beziehungsweise Aufwendungen aus der Aufzinsung werden gemäß § 277 Abs. 5 HGB unter dem Posten sonstige Zinsen und ähnliche Erträge beziehungsweise Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Ausgewählte Personalarückstellungen sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen inländischer Gesellschaften werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, die eine generationsabhängige Lebenserwartung berücksichtigen, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung dieser Rückstellungen beläuft sich gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2013 auf 4,88 %.

Bei der GPEC werden Rückstellungen für Altersgelder auf der Grundlage mathematischer Gutachten, in Anlehnung an IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bei einem Rechnungszins von 4,4 % gebildet.

Für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden künftige Gehalts- und Rentenanpassungen beziehungsweise Aufwandssteigerungen von bis zu 5,0 % unterstellt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersteilzeitverpflichtungen dienen, sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert mit den entsprechenden Verpflichtungen ausgewiesen.

In den sonstigen Rückstellungen werden die unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate zum Erinnerungswert erfasst. Zur Erfüllung der Rückgabepflichtung wurde für die zusätzlich benötigten Zertifikate eine Rückstellung in Höhe des Marktwertes der Zertifikate zum Bilanzstichtag berücksichtigt.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wird den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen.



2.1.7 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

2.1.8 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

2.2.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres in der Übersicht „Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2013“ dargestellt.

Unter den Finanzanlagen werden die Anteile und Ausleihungen der nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie sonstige Ausleihungen an fremde Dritte und Mitarbeiter ausgewiesen.

Der Beteiligungsbuchwert der EVIL wurde unter der Berücksichtigung des Jahresergebnisses 2013 und getätigter Dividendenausschüttungen fortgeschrieben.

Die Verringerung des Equity-Buchwertes der EVIL von TEUR 8 ergibt sich aus der im Geschäftsjahr 2013 getätigten Dividendenausschüttung von TEUR 14 sowie aus dem Jahresüberschuss von TEUR 6.

Der negative Equity-Wert der WEO (TEUR 601), der auf einem Übersteigen der Jahresfehlbeträge gegenüber dem bereits in den Vorjahren auf null fortgeschriebenen Beteiligungswert basiert, wird in einer Nebenrechnung fortgeführt.

Auf assoziierte Unternehmen entfällt ein passiver Unterschiedsbetrag von TEUR 20, der in einer Nebenrechnung fortgeführt wird.

2.2.2 Vorräte

Die Vorräte der Stadtwerke Leipzig enthalten zum Bilanzstichtag unentgeltlich zugeteilte rückgabepflichtige Emissionsberechtigungen der zweiten Handelsperiode (2008 bis 2012) zum Ausstoß von insgesamt 365.278 Tonnen CO₂, die mit einem Erinnerungswert von EUR 1,00 angesetzt wurden (Marktwert zum 31. Dezember 2013: TEUR 1.837).

Des Weiteren sind in den Vorräten der Stadtwerke Leipzig entgeltlich erworbene Emissionsberechtigungen (European Union Allowances – Emissionsberechtigungen) mit einem Marktwert von TEUR 1.330 für den Ausstoß von 264.373 Tonnen CO₂, die im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems gehandelt werden, enthalten.

Alle entgeltlichen Emissionsberechtigungen sind zu dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet.



2.2.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen die Abrechnung von Strom-, Gas- und Fernwärmelieferungen. Diese betreffen überwiegend Forderungen auf den abgegrenzten Energieverbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag, welche mit den darauf erhaltenen Anzahlungen saldiert wurden.

Die Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Forderungen gegen den Gesellschafter LVV von TEUR 80.825 (Vj.: TEUR 74.383), davon aus Cash Pooling: TEUR 80.705 (Vj.: TEUR 74.183).

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen unter anderem Forderungen für die noch nicht abzugsfähige Vorsteuer von TEUR 2.611 (Vj.: TEUR 27.262) sowie langfristige Forderungen für Ansprüche, die an Dritte verpfändet wurden, von TEUR 1.330 (Vj.: TEUR 886).

Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 1.330 (Vj.: TEUR 886) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

2.2.4 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beträgt zum Stichtag TEUR 3.442 (Vj.: TEUR 4.721). Davon entfallen TEUR 40 (Vj.: TEUR 98) auf ein Damnum, das über die Laufzeit der jeweiligen Darlehen aufwandswirksam aufgelöst wird.

2.2.5 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital im Konzernabschluss entspricht dem Stammkapital der Stadtwerke Leipzig.

Im Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter von TEUR 13.135 (Vj.: TEUR 12.518) sind die Anteile der Stadtgemeinde Gdańsk an der GPEC erfasst.

Der Konzern schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von TEUR 2.281 (Vj.: TEUR 7.631) ab. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages aus dem Vorjahr von TEUR 118.329 und des anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisses des Geschäftsjahres von TEUR 1.782 (Vj.: TEUR 1.060) ergibt sich ein Konzernbilanzverlust von TEUR 117.830 (Vj.: TEUR 118.329).

2.2.6 Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung beträgt zum Stichtag TEUR 103 (Vj.: TEUR 310) und betrifft die GPEC.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Betrag von TEUR 207 aufgelöst. Der Auflösungsbetrag wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.



2.2.7 Sonderposten

Der Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen enthält im Konzernabschluss, neben denen der Stadtwerke Leipzig (TEUR 2.359) und der RETIS (TEUR 300), auch die Zuschüsse der GPEC von der Weltbank (TEUR 129) für den Bau eines Heizkraftwerkes und einen Zuschuss des nationalen Fonds für Umweltschutz (TEUR 1.450) für das Projekt „Verminderung von Wärmeverlusten bei der Wärmeversorgung in Danzig“. Außerdem werden die Sonderposten für Baukostenzuschüsse der Stadtwerke Leipzig und der RETIS von TEUR 39.527 ausgewiesen.

2.2.8 Rückstellungen

Die Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung, welche der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitvereinbarungen dienen, werden mit den Altersteilzeitverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des verrechneten Vermögensgegenstandes beträgt TEUR 4.018. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden umfasst TEUR 6.774.

Rückstellungen	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.233	16.519
2. Steuerrückstellungen	45	133
3. Sonstige Rückstellungen	169.135	136.127
	185.413	152.779

In den sonstigen Rückstellungen wurden insbesondere Rückstellungen für drohende Verluste von TEUR 40.626 für erwartete zukünftige Verluste aus Ineffektivitäten in der Zinssicherung, für drohende Verluste im Zusammenhang mit langfristigen Leasingverträgen sowie für drohende Verluste durch die beschlossene Einstellung des Abrechnungsgeschäftes im Bereich Business Process Outsourcing (BPO) gebildet. Des Weiteren enthalten die sonstigen Rückstellungen insbesondere Rückstellungen für ausstehende Rechnungen für Bezugsaufwendungen (TEUR 26.683), Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten und Prozesskosten (TEUR 22.238), Verpflichtungen zur Zahlung von Entschädigungen für dinglich gesicherte Leitungsführungsrechte gemäß § 9 GBBerG (TEUR 18.189), Altersteilzeit-, Sozialplan- und Personalaufwendungen (TEUR 14.673) sowie für Konzessionsabgaben (TEUR 10.348).

Aufgrund der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen wäre eine Auflösung der sonstigen Rückstellungen erforderlich gewesen, die zum Bilanzstichtag des Konzerns TEUR 41 beträgt. Die Auflösung wurde unter Anwendung des Beibehaltungswahlrechtes nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht vorgenommen, da der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Innerhalb eines Jahres werden Rückstellungen von TEUR 95.510 fällig.



2.2.9 Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten dargestellt:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit				Gesamt
	bis zu einem Jahr	bis zu einem Jahr (2012)	von einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	183.409	(27.133)	32.866	15.759	232.034
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.040	(2.456)	0	0	2.040
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	78.119	(118.083)	0	0	78.119
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	21.380	(23.756)	20.000	0	41.380
5. Sonstige Verbindlichkeiten	17.167	(14.388)	0	0	17.167
	302.115	(185.816)	52.866	15.759	370.740

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Konzernabschluss betreffen die Stadtwerke Leipzig (TEUR 179.483), die GPEC (TEUR 34.110) und die RETIS (TEUR 18.441). Die Besicherung von TEUR 108.865 erfolgte durch Beteiligungsbelassungserklärungen beziehungsweise einfache Negativklärungen und Forderungsabtretung. Die Währungspositionen aus dem US Private Placement (Mio. USD 110,0) sind für die gesamte Laufzeit gegen Währungsrisiken des US-Dollars gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen entfallen mit TEUR 387 (Vj.: TEUR 582) auf Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 40.993 (Vj.: TEUR 43.174) auf sonstige Verbindlichkeiten, davon im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der LVV aus Ergebnisabführung (TEUR 14.852, Vj.: TEUR 20.516) sowie Verbindlichkeiten aus Darlehen (TEUR 20.000, Vj.: TEUR 20.000). Das Gesellschafterdarlehen wurde mit einer Negativklärung ausgestattet.

Für die übrigen Verbindlichkeiten wurden keine vermerkpflchtigen Sicherheiten vereinbart.



2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse	2013 TEUR	2012 TEUR
Energievertrieb Strom (brutto)	295.497	301.183
Stromsteuer	-22.089	-23.932
Energievertrieb Strom (netto)	273.408	277.251
Energievertrieb Gas (brutto)	76.875	64.974
Erdgassteuer	-6.058	-5.585
Energievertrieb Gas (netto)	70.817	59.389
Energievertrieb Fernwärme	142.569	130.614
Energiegroßhandel Strom (netto)	2.556.552	3.141.457
Energiegroßhandel Gas (netto)	123.033	312.809
Erlöse aus Kraftwerken	18.808	17.987
Segment Handel	3.185.187	3.939.507
Versorgungsnetze	71.187	71.286
Erlöse aus Baukostenzuschüssen	5.668	5.615
Segment Netze	76.855	76.901
Energieversorgung Pommern	90.599	83.309
Telekommunikation	0	18.945
Abrechnungsleistungen	364	219
Energienahe Dienstleistungen für Contracting	6.069	5.385
Segment Service	97.032	107.858
Sonstige Umsatzerlöse	22.905	21.120
	3.381.979	4.145.386

Von den Umsatzerlösen wurden TEUR 3.287.723 (Vj.: TEUR 4.056.924) in Deutschland und TEUR 94.256 (Vj.: TEUR 88.462) in Polen erwirtschaftet.

In den sonstigen Umsatzerlösen sind periodenfremde Umsätze von TEUR 14.070 (Vj.: TEUR 14.260) enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen mit TEUR 11.438 (Vj.: TEUR 6.896) Erträge, die sich aus der Differenz der abgegrenzten Umsatzerlöse zum 31. Dezember 2012 und dem fakturierten Umsatz für den abgegrenzten Zeitraum ergeben, sowie mit TEUR 1.716 (Vj.: TEUR 7.364) Erträge aus Netznutzung in den Bereichen Strom und Gas.

Ergänzende Darstellung:

Um die Geschäftsentwicklung im Energiegroßhandel übersichtlicher darzustellen, wird hier zusätzlich der genetete Betrag genannt. Dabei werden die Umsatzerlöse um die Materialaufwendungen für die Energiehandelsgeschäfte reduziert, welche ausschließlich zu Handelszwecken abgeschlossen wurden. Für das Geschäftsjahr 2013 würden sich die Umsatzerlöse des Energiegroßhandels für Strom und Gas somit von TEUR 2.679.585 auf TEUR 892.620 (Vj.: von TEUR 3.454.266 auf TEUR 1.047.641) vermindern.



2.3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge	2013	2012
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.249	11.293
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1.621	1.268
Erträge aus Anlagenabgängen	1.073	16.410
Übrige periodenfremde Erträge	6.818	3.501
Periodenfremde Erträge	16.761	32.472
Übrige sonstige Erträge	12.511	24.342
Sonstige Erträge	12.511	24.342
	29.272	56.814

Die übrigen periodenfremden Erträge beinhalten im Wesentlichen Gutschriften für Strom- und Erdgassteuer, Erträge aus einem Vergleich mit dem Herstellerkonsortium des Biomasseheizkraftwerkes Wittenberg-Piesteritz sowie periodenfremde Konzessionsabgaben.

In den übrigen sonstigen Erträgen sind unter anderem die Erträge aus Weiterberechnung, aus Mieten und Pachten, aus KWK-Gutschrift sowie aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse enthalten.

2.3.3 Materialaufwand

Der Materialaufwand umfasst insbesondere die Aufwendungen für den Strom-, Gas- und Fernwärmebezug. Darin sind periodenfremde Energieeinkäufe von TEUR 3.212 (Vj.: TEUR 8.760) enthalten.

2.3.4 Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden außerplanmäßige Abschreibungen von TEUR 132 (Vj.: TEUR 2.466) auf das Anlagevermögen vorgenommen. Diese betrafen im Wesentlichen den Bereich Elektromobilität.



2.3.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen unterteilen sich in folgende Beträge:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2013	2012
	TEUR	TEUR
Periodenfremde Steuern	2.170	1.196
Übrige periodenfremde Aufwendungen	3.714	1.927
Periodenfremde Aufwendungen	5.884	3.123
Konzessionsabgaben	23.752	21.063
Aufwendungen für Datenverarbeitung	10.878	11.243
Forderungsverluste/Wertberichtigungen auf Forderungen	7.763	7.963
Aufwendungen für Dienst- und Abrechnungsleistungen	4.813	3.432
Aufwendungen für Kundenbetreuung und Marketing	3.960	5.516
Übrige sonstige Aufwendungen	56.659	60.029
Sonstige Aufwendungen	107.825	109.246
	113.709	112.369

In den übrigen periodenfremden Aufwendungen sind unter anderem periodenfremde Konzessionsabgaben (TEUR 1.318, Vj.: TEUR 563) sowie Verluste aus Anlagenabgängen (TEUR 508, Vj.: TEUR 863) enthalten.

Die übrigen sonstigen Aufwendungen des Konzerns umfassen insbesondere Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen, Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen, Aufwendungen für Prüfung und Beratung, für sonstige Steuern, für Prozess- und Gerichtskosten sowie für Gebühren und Beiträge. Des Weiteren sind TEUR 7 aus Währungsumrechnung enthalten.

2.3.6 Zinsergebnis

Im Zinsergebnis werden gemäß § 277 Abs. 5 HGB Erträge von TEUR 314 (Vj.: TEUR 270) und Aufwendungen von TEUR 2.247 (Vj.: 1.314 TEUR) aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 18.768 Zinsen gezahlt.

2.3.7 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB betreffen im Wesentlichen sonstige Ausleihungen.

2.3.8 Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Aufwendungen (TEUR 1.567) enthalten die Kosten zur Einstellung des BPO-Abrechnungsgeschäftes im Jahr 2014.



2.3.9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern enthalten den laufenden Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Geschäftsjahres 2013 sowie Aufwendungen aus der Veränderung der latenten Steuern von TEUR 432 (Vj.: TEUR 1.339).

Die latenten Steuern betreffen aktive latente Steuern von TEUR 2.568 und passive latente Steuern von TEUR 2.259 der GPEC. Es wurde ein Steuersatz von 19,0 % angewandt.

Dabei resultieren aktive latente Steuern insbesondere aus handels- und steuerrechtlich abweichenden Wertansätzen bei Sachanlagen, Forderungen, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Sachanlagen und aktivem Rechnungsabgrenzungsposten.

Steuerlich relevante Verlustvorträge existierten zum 31. Dezember 2013 innerhalb des Konzernkreises nicht.



3 ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Das Konzernergebnis beträgt TEUR 2.281 (Vj.: TEUR 7.631) und beinhaltet folgende Posten:

Konzernergebnis	2013	2012
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis	2.281	7.631
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-1.782	-1.060
Konzernverlustvortrag	-118.329	-124.900
Konzernbilanzverlust	-117.830	-118.329

4 ERGÄNZENDE ANGABEN

4.1 Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2013 besteht eine gesamtschuldnerische Haftung für Kreditlinien des LVV-Konzerns bis zu TEUR 10.000 (Vj.: TEUR 61.000). Diese sind zum 31. Dezember 2013 zu TEUR 0 (Vj.: TEUR 0) in Anspruch genommen worden. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen über die Finanzlage im LVV-Konzern rechnet die Gesellschaft hieraus nicht mit einer Inanspruchnahme.

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2013 besteht ein Bestellobligo von insgesamt TEUR 5.571 (Vj.: TEUR 2.629).

Weiterhin existieren Verpflichtungen aus operativem Leasing von TEUR 135.318 (Vj.: TEUR 144.018). Aus drei abgeschlossenen Leasingverträgen ergeben sich Verpflichtungen jeweils zum Jahr 2021, 2022 und 2024. Bei zwei Leasingverträgen enthalten zukünftige Zahlungen einen variablen Zinsanteil, der auf Basis des 3-Monats-EURIBOR berechnet wird. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen aus operativem Leasing für alle drei Verträge nicht dargestellt. Das operative Leasing dient der Finanzierung der bestehenden Biomassekraftwerke sowie des Gas- und Dampfturbinenkraftwerkes. Durch die Abbildung der Leasingobjekte in den Bilanzen der Leasinggeber und der damit verbundenen Bilanzneutralität im Konzern bieten sich Freiräume, die für weitere Investitionen genutzt werden können.

Des Weiteren ergeben sich Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen von TEUR 25.164 (Vj.: TEUR 20.258).

Außerdem sind Verpflichtungen zur Leistung noch nicht eingeforderter Einlagen auf GmbH-Anteile gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen (TEUR 98, Vj.: TEUR 98) sowie Verpflichtungen zur Leistung von Kommanditeinlagen (TEUR 150, Vj.: TEUR 710) vorhanden. Letztere ergeben sich aufgrund der Regelungen in den §§ 171 Abs. 1 und 172 Abs. 4 HGB.

Sonstige bilanzielle Verpflichtungen (Gewährung von Darlehen beziehungsweise Bürgschaften) von TEUR 4.737 (Vj.: TEUR 4.737) ergeben sich zum Bilanzstichtag gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.



4.3 Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken werden Zins- und Devisenderivate abgeschlossen. Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten.

Zum Bilanzstichtag stellen sich Nominalvolumina, beizulegende Zeitwerte und Buchwerte der unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Finanzderivate wie folgt dar:

Finanz- und Commodity-Derivate	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert		Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva
	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2013 TEUR
Zinsderivate (Zinsswaps)	195.000	195.000	-25.176	-34.722	0	3.220 ¹
Devisenderivate ²	106.616	106.616	-12.476	-10.004	0	0
Commodity-Derivate ³	2.915.800	6.637.216	-1.391	858	0	15 ¹
Gasoptionen	0	0	45	0	165	0

¹ ineffektiver Teil der Sicherungsbeziehung

² Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

³ Grund- und Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

Zinsderivate: Die Payer Swaps sind als Sicherungsinstrumente Bestandteil eines Makro-Hedges, der zur Absicherung von Zinsrisiken mit einem Sicherungshorizont bis zum 31. Dezember 2018 gebildet worden ist. Die Grundgeschäfte sind variabel verzinsliche Leasingverträge, derzeit kontrahierte variable Darlehen und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Folgefinanzierungen, ebenfalls mit einer variablen Zinskomponente.

Zur Messung der retrospektiven Effektivität wird die hypothetische Derivate-Methode angewendet. Für die prospektive Effektivitätsermittlung wurde die Marktdaten-Shift-Methode zur Anwendung gebracht, die eine quantitative Sensitivitätsanalyse darstellt.

Der mithilfe der hypothetischen Derivate-Methode errechnete Marktwert der Grundgeschäfte (hypothetische Derivate) beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 21.932. Die beizulegenden Zeitwerte der Payer Swaps und Grundgeschäfte wurden auf Basis eines Barwertmodells unter Verwendung der zum Bilanzstichtag anhand von Marktparametern bestimmten Zinsstrukturkurve ermittelt.

Devisenderivate: Um das in Euro valutierende Darlehen der GPEC gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern, wurde im Jahr 2009 ein Cross Currency Swap abgeschlossen. Die Risiken aus dem US Private Placement sind weiterhin durch einen Cross Currency Swap abgesichert. Die beizulegenden Zeitwerte der Cross Currency Swaps wurden durch die Banken unter Anwendung eines anerkannten Barwertmodells ermittelt. Die Cross Currency Swaps sind jeweils Bestandteil von Mikro-Hedges. Bei dem US Private Placement wurden durch den Cross Currency Swap alle US-Dollar-Zahlungen, die aus dem Geschäft resultieren, vollständig abgesichert. Der unter Berücksichtigung der hypothetischen Derivate-Methode abgeleitete Wert des Grundgeschäftes kompensiert den negativen Marktwert des Sicherungsgeschäftes.

Commodity-Derivate: Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten in Form von Optionen, Forwards und Futures.



Entsprechend § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB werden unter den Commodity-Derivaten alle zu Handels- und Eigenbedarfszwecken erworbenen Finanzderivate im Anhang angegeben. Das Nominalvolumen entspricht dem additiven Wert aller geschlossenen Kauf- (Mio. EUR 1.458,0) und Verkaufsverträge (Mio. EUR 1.457,8) für zukünftige Lieferperioden bis einschließlich 2016 in den Commodities Strom, Gas, Gasoil und CO₂-Emissionzertifikate. Die zu Handelszwecken geschlossenen Kauf- und Verkaufskontrakte wurden in Anlehnung an die Vorgaben des Risikomanagements nach Lieferperioden und Commodities getrennt zu Portfolios zusammengefasst und entsprechend § 254 HGB bewertet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte mit Marktpreisen zum Bilanzstichtag, basierend auf extern anerkannten Quellen, zum Beispiel den amtlichen Schlusskursen an der European Energy Exchange AG, Leipzig (EEX).

Für das Gas-Portfolio war im Jahr 2013 eine Rückstellung von TEUR 15 zu bilden. Für die Absicherung einer Teilmenge der zu Erzeugungszwecken benötigten Gasmenge erfolgte der Abschluss von physischen Gasoil-Geschäften.

Der Gasbezug für das 1. Quartal 2014 wurde durch eine Kaufoption für 202 GWh abgesichert, die Optionsprämie von TEUR 165 wurde aktiviert.

Im Bereich des Energievertriebs wurden für die Commodities Strom und Gas Bewertungseinheiten gebildet. Die Makro-Hedges umfassen die jeweils für die Jahresscheiben 2014, 2015 und 2016 abgeschlossenen beziehungsweise erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte. Als Grundgeschäfte wurden verbindliche Absatzverträge mit Kunden, der mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Kundenabsatz sowie kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Absatzgeschäfte definiert. Das Nominalvolumen sämtlicher in die Makro-Hedges einbezogenen Grundgeschäfte beläuft sich auf Mio. EUR 432,1. Als Sicherungsinstrumente dienen kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Beschaffungsgeschäfte sowie langfristige Bezugsverträge.

Für die Darstellung wurde die Einfrierungsmethode gewählt.

4.4 Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzmittelfonds	2013	2012
	TEUR	TEUR
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	20.590	11.328
Cash-Pool-Guthaben	81.476	76.170
	102.066	87.498

4.5 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Thomas Prauße – Vorsitzender der Geschäftsführung bis zum 7. November 2013,
- Herr Raimund Otto – Geschäftsführer,
- Herr Adam Stanyer – Geschäftsführer seit dem 18. November 2013.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird entsprechend § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Gleiches gilt auch für die Bezüge ehemaliger Organmitglieder.



Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Gesellschaftervertreter

Josef Rahmen Vorsitzender des Aufsichtsrates	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Geschäftsführer der LVV
Reiner Engelmann 2. stellvertretender Vorsitzender	Stadt Leipzig, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Fraktion DIE LINKE	Diplomlehrer
Karsten Albrecht (ab dem 25. Februar 2013)	Pavillon der Hoffnung e. V.	Geschäftsführer
Uwe Albrecht	Stadt Leipzig, Dezernat Wirtschaft und Arbeit	Bürgermeister
Heiko Bär	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion	Honorarlehrer
Prof. Dr. Thomas Bruckner	Universität Leipzig, Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement	Professur für Energiemanagement und Nachhaltigkeit
Ingrid Glöckner	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion	Diplom-Ingenieurin
Ursula Grimm	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion	Pensionärin
Heike König	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Projektmanagerin
Detlev Kruse (bis zum 6. Mai 2013)	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Geschäftsführer der LVV
Volkmar Müller (ab dem 6. Mai 2013)	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Geschäftsführer der LVV
Roland Qvester	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Bibliotheksleiter
Prof. Dr. Daniela Thrän	Deutsches Biomasseforschungszentrum	Bereichsleiterin
Steffen Wehmann	Stadt Leipzig, Fraktion DIE LINKE	Bankkaufmann

Arbeitnehmervertreter

Rainer Hartmann 1. stellvertretender Vorsitzender	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrat
Ines Küche	Gewerkschaftsvertreterin Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di	Bezirksgeschäftsführerin ver.di – Bezirk Leipzig Nordsachsen
Peter Kubiak	Stadtwerke Leipzig GmbH	Sachbearbeiter
Reinhard Mathiebe	Stadtwerke Leipzig GmbH	Abteilungsleiter
Udo Schieritz	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrat
Steffen Schmidt	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrat
Thomas Washeim	Stadtwerke Leipzig GmbH	Schichtleiter



Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 Vergütungen über TEUR 46. Laut § 13 des Gesellschaftsvertrages erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates – gegebenenfalls zeitanteilig – eine Vergütung, die von der Gesellschafterversammlung festgesetzt wird. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, die Stellvertreter das Eineinhalbfache. Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates eine Auslagenersatzpauschale, die ebenfalls von der Gesellschafterversammlung festgesetzt wird. Dementsprechend wurden durch Gesellschafterbeschluss GV/2007/14 vom 5. Oktober 2007 folgende Beträge festgesetzt:

- Vergütung: EUR 550,00
- Auslagenersatzpauschale: EUR 550,00. In Härtefällen können Reise- und Übernachtungskosten konkret abgerechnet werden. Dabei reduziert sich die Auslagenersatzpauschale auf EUR 260,00.
- Sitzungsgeld: EUR 125,00

4.6 Abschlussprüferhonorar

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 293. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen TEUR 256, auf sonstige Leistungen TEUR 26 und auf andere Bestätigungsleistungen TEUR 11.

4.7 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2013	2012
Arbeitnehmer	1.557	1.563
davon: Angestellte	1.095	1.175
davon: gewerbliche Mitarbeiter	462	388
Auszubildende einschließlich Jung-Gesellen und Trainees	82	94
	1.639	1.657

Der Konzern beschäftigte zum Bilanzstichtag insgesamt 1.640 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj.: 1.650), darunter 83 Auszubildende einschließlich Jung-Gesellen und Trainees (Vj.: 85).

Leipzig, den 26. März 2014

Geschäftsführung

Raimund Otto

Adam Stanyer



ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS

IM GESCHÄFTSJAHR 2013
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2013 TEUR
	01.01.2013 TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Kurs- differenzen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Grunddienstbarkeiten, Konzessionen, Lizenzen und Software	66.586	1.926	11.736	407	-169	79.672
2. Geschäfts- oder Firmenwert (aktiver Unterschiedsbetrag)	95.731	0	0	0	0	95.731
3. Geleistete Anzahlungen	8.749	368	-8.282	0	0	835
	171.066	2.294	3.454	407	-169	176.238
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	262.619	99	6.288	1.664	-2.483	264.859
2. Technische Anlagen und Maschinen	831.747	13.189	1.571	6.306	-771	839.430
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.966	2.247	1.639	5.005	-202	30.645
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.244	35.694	-12.952	189	-7	24.790
	1.128.576	51.229	-3.454	13.164	-3.463	1.159.724
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	25.711	0	0	0	-388	25.323
2. Ausleihungen an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	0	1.217	0	0	0	1.217
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	230	0	0	8	0	222
4. Beteiligungen	1.361	200	0	0	-2	1.559
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.330	0	0	0	0	6.330
6. Sonstige Ausleihungen	565	0	0	113	0	452
	34.197	1.417	0	121	-390	35.103
	1.333.839	54.940	0	13.692	-4.022	1.371.065



01.01.2013 TEUR	Kumulierte Abschreibungen					31.12.2013 TEUR	Buchwerte	
	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Kurs- differenzen TEUR		31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
55.868	4.672	0	392	0	-51	60.097	19.575	10.718
95.731	0	0	0	0	0	95.731	0	0
0	0	0	0	0	0	0	835	8.749
151.599	4.672	0	392	0	-51	155.828	20.410	19.467
143.377	5.755	0	1.304	0	-1.316	146.512	118.347	119.242
490.030	31.180	0	5.325	110	-635	515.140	324.290	341.717
24.161	3.398	0	4.232	0	-125	23.202	7.443	7.805
-41	638	0	0	0	8	605	24.185	2.285
657.527	40.971	0	10.861	110	-2.068	685.459	474.265	471.049
7.500	56	0	0	0	0	7.556	17.767	18.211
0	0	0	0	0	0	0	1.217	0
0	0	0	0	0	0	0	222	230
247	0	0	0	0	-2	245	1.314	1.114
0	0	0	0	0	0	0	6.330	6.330
0	257	0	0	0	0	257	195	565
7.747	313	0	0	0	-2	8.058	27.045	26.450
816.873	45.956	0	11.253	110	-2.121	849.345	521.720	516.966



KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	2013 TEUR	2012 TEUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	73.240	85.231
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	45.183	49.859
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) Finanzanlagen	312	410
Zunahme (+)/Abnahme (-) Pensionsrückstellungen	-286	-88
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige langfristige Rückstellungen	10.368	10.030
Zunahme (+)/Abnahme (-) Sonderposten	-6.412	-5.686
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-255	303
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlagenabgängen	-219	-15.310
Gezahlte Ertragsteuern	-1.453	-410
Ein- und Auszahlungen (+/-) aus außerordentlichen Posten	-1.567	0
Mittelzufluss aus Unternehmenstätigkeit	118.911	124.339
Zunahme (-)/Abnahme (+) Vorräte	7.930	1.623
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.840	11.621
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-8.380	2.579
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-379	30
Zunahme (-)/Abnahme (+) sonstige Vermögensgegenstände	32.798	1.280
Zunahme (-)/Abnahme (+) aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	761	-1.688
Zunahme/Abnahme aller anderen Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	42.570	15.445
Zunahme (+)/Abnahme (-) Steuerrückstellungen	-88	91
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige kurzfristige Rückstellungen	22.640	15.528
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-39.964	-10.498
Zunahme (+)/Abnahme (-) erhaltene Anzahlungen	-416	-8.428
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.288	-5.065
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige Verbindlichkeiten	2.462	-27.362
Zunahme (+)/Abnahme (-) passiver Rechnungsabgrenzungsposten	207	1.579
Zunahme/Abnahme aller anderen Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-11.871	-34.155
Veränderung des Working Capitals	30.699	-18.710
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	149.610	105.629
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.523	1.997
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-47.511	-33.601
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	15	277
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.294	-4.668
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	113	273
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.418	-896
Einzahlungen aus Ausschüttungen sonstiger Geschäftseinheiten	0	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	57.385
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-48.572	20.767
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Ausschüttung an Mehrheitsgesellschafter	-72.854	-75.310
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter/Kapitalentnahme	-1.109	-951
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-73.963	-76.261
Kreditaufnahme bei Banken	9.738	3.482
Erhöhung Kreditaufnahme Cash Pool	4.324	891
Aufnahme Gesellschafterdarlehen	0	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	14.062	4.373
Tilgung bei Banken	-26.512	-34.503
Tilgung Cash Pool	-5	-1.007
Tilgung Gesellschafterdarlehen	0	0
Auszahlung aus der Tilgung von Krediten	-26.517	-35.510
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-86.418	-107.398
Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelbestand	14.620	18.998
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	-52	-9.115
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	87.498	77.615
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	102.066	87.498





KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

ZUM 31. DEZEMBER 2013
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	Mutterunternehmen					Eigenkapital TEUR
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigen- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		
	TEUR	TEUR	TEUR	Ausgleichs- posten aus der Fremdwährungs- umrechnung TEUR	andere neutrale Transaktionen TEUR	
Stand am 01.01.2012	22.000	184.411	-40.027	-4.629	25	161.780
Einlagen der Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Entnahmen der Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	1.358	0	1.358
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	0	0	6.570	0	0	6.570
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	4.713	0	4.713
Konzerngesamtergebnis	0	0	6.570	4.713	0	11.283
Stand am 31.12.2012/01.01.2013	22.000	184.411	-33.457	1.442	25	174.421
Einlagen der Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Entnahmen der Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	0	0	499	0	0	499
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	-1.391	0	-1.391
Konzerngesamtergebnis	0	0	499	-1.391	0	-892
Stand am 31.12.2013	22.000	184.411	-32.958	51	25	173.529



Minderheitsgesellschafter

Minderheitenkapital		Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Konzerneigenkapital
TEUR	Ausgleichs- posten aus der Fremdwährungs- umrechnung TEUR	andere neutrale Transaktionen TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
9.440	-777	0	8.663	170.443	
4.315	0	0	4.315	4.315	
0	0	0	0	0	
-950	0	0	-950	-950	
-687	0	0	-687	671	
0	0	0	0	0	
1.060	0	0	1.060	7.630	
0	117	0	117	4.830	
1.060	117	0	1.177	12.460	
13.178	-660	0	12.518	186.939	
94	0	0	94	94	
0	0	0	0	0	
-1.109	0	0	-1.109	-1.109	
0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	
1.782	0	0	1.782	2.281	
0	-150	0	-150	-1.541	
1.782	-150	0	1.632	740	
13.945	-810	0	13.135	186.664	



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 26. März 2014

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Drüppel)

Wirtschaftsprüfer


(Schrader)

Wirtschaftsprüfer







ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz	EURIBOR	European Interbank Offered Rate (Zinssatz für den Handel von Einlagen mit einer festgelegten Laufzeit von einer Woche bis zu zwölf Monaten zwischen europäischen Banken; wird aktuell als Durchschnittszinssatz geschäftstäglich durch Meldung von 44 Banken an Thomson Reuters ermittelt)
Art.	Artikel	EV	Energieversorgung
ACER	Europäische Energieregulierungsagentur, die für die Zusammenarbeit mit den nationalen Energieregulierungsbehörden zuständig ist	EVIL	Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig
AG	Aktiengesellschaft	FiFo-Methode	First in First out (Bewertungsmethode, bei der unterstellt wird, dass die zuerst erworbenen oder hergestellten Gegenstände zuerst verbraucht oder veräußert werden)
at equity	Bewertungsmethode für Anteile an Unternehmen, auf deren Geschäftspolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), bei der der anteilige Jahresüberschuss/-fehlbetrag des Unternehmens in den Buchwert der Anteile eingeht; bei Ausschüttungen wird der Wertansatz um den anteiligen Betrag gemindert	FöGgG	Fördergebietsgesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	Forward	individuell ausgehandeltes unbedingtes Termingeschäft für den künftigen An- oder Verkauf einer Ware (zum Beispiel Devisen, realwirtschaftliche Güter wie Gas, Heizöl)
Baseload	konstante Stromlieferung täglich von 0 bis 24 Uhr	Frontmonat/Spotmonat	bei börsengehandelten Finanzderivaten der zeitlich nächste Termin innerhalb eines betrachteten Fälligkeitszyklus, also jener Termin, der in naher Zukunft ausläuft
Barrel	Fass; 1 Barrel entspricht 158,987 Litern	Future	standardisiertes, an Börsen gehandeltes unbedingtes Termingeschäft; die eine Vertragspartei verpflichtet sich, eine festgelegte Menge „Ware“ zu festgelegter Qualität und Preis an einen bestimmten Ort zu liefern, die andere Vertragspartei verpflichtet sich zur Abnahme
BMHKW	Biomasseheizkraftwerk	gas/strom/wärme21.xx	Produkte der Stadtwerke Leipzig GmbH
BMKW	Biomassekraftwerk	GBBerG	Grundbuchbereinigungsgesetz
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
BNetzA	Bundesnetzagentur	GPEC	Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Cieplnej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen
BPO	Business Process Outsourcing (Sonderform des Outsourcings, bezeichnet das Auslagern ganzer Geschäftsprozesse)	GuD-KW Leipzig	Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipzig
Brent	Referenz-Rohölqualität für Nordseeöl	GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
Cash Flow	Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen der Periode	GWh	Gigawattstunde
Cash Pool	Liquiditätsbündelung	HGB	Handelsgesetzbuch
Co. KG	Compagnie Kommanditgesellschaft	HL komm	HL komm Telekommunikations GmbH, Leipzig
ct	Cent	i. L.	in Liquidierung
Covenants	nicht standardisierte Darlehensbedingungen (Kreditklauseln)	ISO	International Organization for Standardization (Internationale Organisation für Normung)
Cross Currency Swap	Finanzderivat, bei dem zwei Vertragsparteien Zins- und Kapitalzahlungen in unterschiedlichen Währungen austauschen (Währungsswap)	IT	Informationstechnik
Derivat	von einem Handelsvertrag abgeleitetes Finanzinstrument; wichtige Derivate sind Optionen und Futures; sie werden außerbörslich oder an Terminbörsen gehandelt	KG	Kommanditgesellschaft
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.	km	Kilometer
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	kW/kWh	Kilowatt/Kilowattstunde
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
EMIR	European Market Infrastructure Regulation (Verordnung für OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister)	LAS	LAS GmbH, Leipzig
EU	Europäische Union	LVV	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig
EUA	European Union Allowances (Emissionszertifikate, die im Rahmen des EU-Emissionshandelsystems gehandelt werden)	Makro-Hedge	mehrere Einzelrisiken werden zu einer Gesamtrisikoposition zusammengefasst und mit einem oder mehreren Geschäften abgesichert
EUR	Euro		



MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement	Reverse Charge	Umsatzsteuerliche Regelung, nach der in bestimmten Fällen nicht der leistende Unternehmer, sondern sein Kunde (Leistungsempfänger) die Umsatzsteuer schuldet.
MiFID	Markets in Financial Instruments Directive (EU-Finanzmarktrichtlinie; regelt und harmonisiert europaweit die Bedingungen für den Wertpapierhandel und soll den Anlegerschutz in Europa verbessern)	RMS	Risikomanagementsystem (systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung von Reaktionen auf festgestellte Risiken)
MIFIR	Markets in Financial Instruments Regulation (ergänzende Verordnung zu MiFID)	ROCE	Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals beziehungsweise betrieblichen Vermögens)
Mikro-Hedge	ein konkretes Grundgeschäft wird mit einem Sicherungsgeschäft gesichert und zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst	Spot(preis)	Kauf- beziehungsweise Verkaufspreis für Lieferungen, die sofort (Intra-Day), am nächsten Tag (Day-Ahead) oder auch am übernächsten Tag erfüllt werden
Mio. EUR	Millionen Euro	Spread	Spanne (in der Wirtschaft die Differenz zwischen zwei einheitsgleichen zu vergleichenden Größen)
MW/MWh	Megawatt/Megawattstunde	Stadtwerke Leipzig	Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig
NCG	Net Connect Germany (virtueller Handlungspunkt für Erdgas in Europa)	TEUR	Tausend Euro
Net Working Capital	kurzfristiges Umlaufvermögen abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	Trainee	Hochschulabsolvent, der in einem Unternehmen systematisch als vielfältig einsetzbare Nachwuchskraft aufgebaut wird
Netz Leipzig	Netz Leipzig GmbH, Leipzig (vorher: Stadtwerke Leipzig Netz GmbH, Leipzig)	TÜV	Technischer Überwachungsverein
Option	Recht, eine bestimmte Sache zu einem späteren Zeitpunkt zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen (bedingtes Termingeschäft)	TÜV SÜD	TÜV SÜD Management Service GmbH, München
OTC	Over The Counter (finanzielle Transaktionen zwischen Finanzmarkt-Teilnehmern; laufen überwiegend auf elektronischem Wege ab)	USD	US-Dollar
Peakload	Spitzenlast (Strom, der zu Spitzenlastzeiten kurzfristig im elektrischen Versorgungsnetz benötigt wird)	US Private Placement	den deutschen Schuldscheinen ähnliche Finanzierungsinstrumente, die nicht über ein öffentliches Angebot, sondern direkt an einen beschränkten Kreis an Investoren platziert werden
REMIT	Regulation on Energy Market Integrity and Transparency (EU-Verordnung über Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts)	Value at Risk	Wert im Risiko (Standardrisikomaß im Finanzsektor)
RETIS	RETIS Leipzig GmbH, Leipzig	Vj.	Vorjahr



KONZERNABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS KWL
JAHRESABSCHLUSS LVB
KONZERNABSCHLUSS SW LEIPZIG
JAHRESABSCHLUSS SW LEIPZIG

Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Leipzig GmbH
Postfach 10 06 14
D-04006 Leipzig

Tel.: +49 341 121-30
Fax: +49 341 121-6240
info@swl.de
www.swl.de

Verantwortlich

Jens Kabisch, Kerstin Tauchnitz,
Sylvia Peterle

Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH
www.centralgestalt.de

PDF-Download

www.lvv.de/gb
www.swl.de/geschaeftsbericht